Nr. 116. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 10. März 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 9. März.

Deutscher Reichstag.

67. Sitzung vom 9. März.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Zur Berathung steht zunächst der Etat der Reichseisenbahnen. Die Kommission hat beschlossen, die Einnahmen um 3 Millionen Mark höher anzusetzen (1/2 Mill. im Personen-, 2 1/2 Mill. im Güterverkehr).

Minister Thielen bemerkt: die Einnahme-Schätzung sei im Etat genau nach den früheren Grundlagen erfolgt. Die Kommission habe eine höhere Veranschlagung der Einnahmen im Hinblick auf die Erträge des laufenden Jahres für angebracht gehalten. Aber auch diese beruhten einstweilen im Wesentlichen nur auf Schätzung. Außerdem müsse gerade bei Bahnen mit großem Fremdenverkehr auf Schwankungen gerechnet werden. Ferner sei der Verkehr im laufenden Jahre durch besondere Momente günstig beeinflußt gewesen, durch nicht wiederkehrende Momente: der Personenverkehr durch die Kaiser-Manöver, der Güterverkehr durch große Transporte von Futtermitteln und Vieh — in Zusammenhang mit der Futternoth — und von belgischen Kohlen nach Süddeutschland. Er bitte daher, es bei der Veranlagung im Etat zu belassen.

Abg. Hammacher (ntl.) führt aus, an den Beschlüssen der Kommission sei die Regierung selbst schuld, denn über die Verkehrsverhältnisse der Reichsbahnen erhalte das Haus nicht so eingehende Mittheilungen, wie solche in den Einzelstaaten erstattet würden. Sachlich sei er durchaus überzeugt, daß die Einnahmen der Reichsbahnen erheblich höher sein würden, der Beschluß der Kommission sei daher gerechtfertigt.

Die Debatte schließt damit.

Nachdem noch Abg. Lingens erklärt, das Zentrum stehe auf dem Boden der Ausführungen des Vorredners, wird der Einnahme-Ansatz der Kommission gutgeheißen. Dagegen stimmten nur wenige Konservative.

Bei den Ausgaben empfiehlt

Abg. Lingens (Ztr.) Fortschreiten in den Bestrebungen, den Eisenbahnbeamten vermehrte Sonntagsruhe zu verschaffen. Er gestehe zu, in dieser Beziehung sei auch hier bereits ein erheblicher Fortschritt eingetreten.

Abg. Hammacher (natl.) äußert sein Befremden darüber, daß die Forderung für Erneuerung der Betriebsmittel diesmal um ein so Geringes höher sei, als im vorigen Etat. Voraussichtlich würden in den nächsten Jahren die Ausgaben hierfür um so größer sein.

Minister Thielen erwidert, daß dafür in diesem Etat eine um so erheblichere Summe für Erneuerung des Oberbaues ausgeworfen sei.

Weitere bemerkenswerthe Debatten entstehen bei diesem Etat nicht.

Es folgt der Etat des Reichsschatzamts. Derselbe wird bis auf die noch in der Kommission befindlichen Titel genehmigt, ebenso der Etat des Reichstages.

Vom Marine-Etat stehen noch zur Berathung die Forderungen im Extra-Ordinarium für drei Schiffs-Neubauten: „Ersatz Preußen", „Ersatz Leipzig" und „Ersatz Falke", durchweg erste Raten.

Referent Abg. Lieber will dem bereits gegen die Kommission laut gewordenen Vorwurf entgegentreten, daß die Kommission beim Marine-Etat diesmal bewilligungslustiger gewesen sei, als bei allen anderen Etats. Hier handle es sich nicht um Erweiterungs-, sondern nur um Ersatzbauten. Diese Forderungen bewegten sich auch durchaus in dem von dem Reichstage stets gebilligten Rahmen. Daß eine gewisse Anzahl Panzer nothwendig sei, habe der Reichstag stets anerkannt.

Staatssekretär Hollmann: Die Marineverwaltung hat in diesem Etat große Entsagung und viel Selbstbeschränkung geübt. Es stehen uns für das nächste Etatsjahr hiernach nur 14 3/4 Millionen zur Verfügung, so wenig wie, mit einer einzigen Ausnahme, in keinem Jahre seit den 70er Jahren. Wir haben augenblicklich reinen Tisch, indem wir nur 1 Million in das neue Jahr hinübernehmen. Bewilligen Sie in diesem Jahre keine Neubauten, so würden wir daher in die größte Verlegenheit kommen. Auch fordern wir diesmal nur Ersatzbauten. Sie können, um das Gleiche wiederzufinden, viele Jahre zurückgehen. Also nicht um Vermehrung, sondern nur um Ersatz handelt es sich, wenn auch allerdings die alten Schiffe noch nicht völlig verbraucht sind. Aber Forderungen für die zu ersetzenden Schiffe werden nicht mehr erhoben werden; sie bleiben zwar in der Liste, aber sie werden nur im Falle eines Krieges für sekundäre Zwecke verwandt werden. Es ist schon erwähnt, daß die Ersatzschiffe von einem andern Typ seien, als die alten. Das ist aber nur eine Folge der Entwicklung der Technik. Wir müssen wohl oder übel uns diese Technik zu Nutze machen. Es wäre verfehlt, den alten Typ beizubehalten, denn Schiffe mit solcher Konstruktion wären heutzutage obsolet. Alles das trägt natürlich dazu bei, die Kosten zu erhöhen. Auch die artilleristische Ausrüstung ist heutzutage viel kostspieliger, ebenso die maschinelle. Die Gesammtkosten müssen also viel höhere sein, als vor 20 Jahren. Man kann ja sagen, wir sollen uns mit kleineren Schiffen begnügen. Aber da wir so wie so in der Minderzahl der Schiffe gegenüber Anderen sein werden, müssen wir wenigstens darauf halten, daß die Schiffe, die wir haben, den Gegnern gewachsen sind.

Abg. Richter: Die Finanzlage, derenthalben wir schon im Vorjahre „Ersatz Preußen" ablehnten, hat sich seitdem eher noch verschlechtert. Wenn man sich auch auf den Flottengründungsplan von 1873 beruft, so ist doch seit der Zeit der Nordostseekanal in Bau genommen und ausdrücklich damit motivirt worden, daß dadurch unsere Flotte einen verstärkten Werth ganz von selbst erlange. Auch ist ja seit 1873 eine Schiffsgattung, die Panzerfahrzeuge, hinzugekommen, welche damals gar nicht in den Flottengründungsplan aufgenommen war. Man spricht dann von bloßem „Ersatz", aber die neuen Schiffe sollen ganz außerordentlich viel leistungsfähiger gebaut werden, als die alten. Nach den uns mitgetheilten Schiffslisten besitzen die russische Ostseeflotte und auch die französische Flotte auch nicht mehr Schiffe mit Zelleneintheilung wie wir. Man thut so, als gingen wir erst jetzt an Ersatz heran. Aber seit dem Jahre 1887 haben wir schon eine ganze Reihe Ersatzschiffe gebaut. Darunter vier Panzer, mit denen wir noch gar keine Erfahrungen gemacht haben. Mit den noch im Bau befindlichen mittleren zwei Schiffen kommen wir auf 22, die durchaus für die Zwecke unserer Flotte reichen. Beschäftigung für unsere Werften liefern doch nicht nur die Neubauten, sondern auch die Reparaturen. Graf Caprivi legte uns als Marinechef s. Z. einen Plan vor, wo nur jährlich 8 Millionen an Neubauten in Aussicht genommen waren. Dabei sind diese Forderungen um so bedenklicher, als sie uns neue für die Zukunft in Aussicht stellen. Um so mehr, als der Herr Staatssekretär behauptet, es sei diesmal, wo man uns „nur 36 Millionen" abnimmt, „Entsagung" geübt worden. Was wird da gar erst später nachkommen! Noch jetzt haben wir 5 Schiffe, die noch älter sind als „Preußen". Und nach den überschwänglichen Ausführungen, mit denen der Referent diese Neubauten begründet hat, haben wir also vielleicht zu erwarten, daß uns vielleicht schon im nächsten Jahre 5 weitere Ersatzbauten mit 100 Millionen Kosten abgefordert werden. Wir erblicken in alle dem nur Pläne, die auf eine Hochseeflotte abzielen. Dabei wie bedenklich ist gerade der Bau solcher Panzerkolosse. Das zeigt der Fall „Brandenburg", wo nur eine Zeichnung von Tausenden — wie uns in der Kommission gesagt wurde — mangelhaft gewesen war! Wie leicht kann es dann gar erst im Kriege vorkommen, daß solche Kolosse unlenkbar werden. Und nun die Finanzlage! Hier bewilligen Sie solche Summen und in Preußen schaffen Sie nicht einmal Raum für Unterbringung pergamenischer Alterthümer!

Referent Lieber: Herr Richter hat Vergleiche gezogen mit den Flotten fremder Staaten. Darauf kann ich nicht antworten, weil uns das betreffende Material in der Kommission vertraulich mitgetheilt wurde.

Abg. Richter: Ich muß doch dagegen protestiren, als ob ich hier eine Indiskretion begangen hätte. Was ich gesagt habe, hätte ich auch sagen können, wenn uns in der Kommission keine Tabellen vorgelegt worden wären. Um das zu erfahren, braucht man nur die genealogisch-statistischen Tabellen einzusehen. (Sehr richtig!)

Abg. Jebsen (ntl.): Meine Freunde werden für die Positionen stimmen, da es sich hier nur um Ersatz handelt. Aber auch deshalb, weil die Schiffe auf den Staatswerften gebaut werden sollen, die andernfalls Arbeiter entlassen müßten. Wir bewilligen die Positionen unbeschadet der ungünstigen finanziellen Lage.

Abg. Böckel (Antisemit) erklärt, seine Partei lehne die Positionen ab. In einem Moment, wo noch die Deckung der Kosten der Militärvorlage in Frage stehe und auch der aus den Handelsverträgen erwachsende Einnahmeausfall zu decken sei, könnten sie neue Mittel für die Marine nicht bewilligen, um so weniger, als unsere kolonialen Aufgaben durch unsere Regierung in Folge der Verträge mit England so verringert worden seien, daß wir einer so starken Marine nicht bedürften. Mit den vorgeschlagenen Ersatzbauten könne man daher sehr wohl noch warten.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) plaidirt für Bewilligung im Interesse eines ausreichenden Küstenschutzes.

Abg. Bachem (Zentrum): Meine Freunde werden nur mit schwerem Herzen für diese Forderungen stimmen. (Lachen links.) Ja, Sie, meine Herren, fühlen sich freilich frei, zu thun, was Sie wollen, frei von jeder Verantwortlichkeit für die Interessen des Reiches! Aber wir stimmen für diese Positionen, weil wir durch die Erklärungen der Verwaltung überzeugt worden sind, daß es sich hier nicht um Erweiterungs-, sondern um Ersatzbauten handelt. Wir lehnen jede Verantwortung für den gegenwärtigen Status der Flotte ab, viele der vorhandenen Schiffe haben wir nicht mitbewilligt. Aber nachdem nun einmal der gegenwärtige Status vorhanden ist, dürfen wir nicht von demselben herabgehen! Was den Kollegen Böckel und dessen Hinweis auf die schlechte Finanzlage anlangt, so bedauere ich nur, daß er seine Sparsamkeit erst jetzt entdeckt, anstatt bereits bei der Militär-Vorlage, wo es sich um eine dauernde Ausgabe und um eine solche von 60 Millionen handelte! Im Uebrigen halten wir an unserem Standpunkte fest, keine Vermehrung der Flotte zu wollen, und wir werden daran auch dann festhalten, wenn die Finanzlage sich bessern sollte!

Abg. v. Leipziger erklärt, da es sich hier nur um Ersatz handle, und im Interesse unserer Industrie, werde die große Mehrheit der Konservativen für diese Positionen stimmen.

Abg. Richter: Herr Bachem hat gegen uns einige allgemeine Wendungen gebraucht, die ich nicht unerwidert lassen will. Er sagte: die Minorität habe es sehr leicht, ihren Standpunkt zu wählen „ohne Rücksicht auf die Interessen des Reiches". Nun, das Zentrum ist doch sehr oft selbst in der Minorität gewesen, so auch bei der Militärvorlage. Was würden Sie dazu sagen, wenn Ihnen vorgeworfen würde, Sie hätten damals Nein gesagt „ohne Rücksicht auf die Interessen des Reiches" und nur um den Wählern süße Speise zu geben. (Beifall links.) Ihr Angriff auf uns war um so deplacirter, als das Zentrum selbst im Vorjahre den Ersatz Preußen abgelehnt. Durch den Umfall des Zentrums ist doch die ganze Sachlage nicht eine veränderte geworden. (Heiterkeit und Beifall.)

Damit schließt die Debatte. Abgestimmt (in namentlicher Abstimmung) wird zunächst über Ersatz Preußen. Die Annahme erfolgt mit 134 gegen 94 Stimmen.

Gegen die Bewilligung stimmten Freisinnige, süddeutsche Volkspartei, Sozialdemokraten, der Däne Johannsen, die Welfen, 18 vom Zentrum und die beiden Hospitanten Sachse und v. Dallwitz der konservativen Partei.

In der darauf folgenden Debatte über „Ersatz Leipzig" macht der

Abg. Jepsen (natl.) für sich und einige seiner Freunde Bedenken geltend gegen den gewählten Typ, bemerkt aber, er persönlich werde gleichwohl für Bewilligung stimmen.

Abg. Richter: Wir halten unseren Antrag auf namentliche Abstimmung auch über diese Position aufrecht, weil es sich um eine ganz besondere Frage handelt. Das deuten ja auch schon die Bedenken des Vorredners an. Die alte Korvette „Leipzig" kostete 4 Millionen, hier will man einen Ersatz schaffen, der auf 15 Millionen zu stehen kommen würde. Meine Herren, für ein überseeisches Schiff also ungefähr dieselbe große Summe, die wir für unsere großen Panzer ausgeben. Ein Schiff für den überseeischen Dienst hat aber doch andere Aufgaben, als unsere Schlachtflotte. Einer solchen Repräsentation im Auslande bedürfen wir nicht, wir haben für Nothwendigeres zu sorgen. Auch wer dem „Ersatz Preußen" zustimmte, möge es sich zwei- und dreimal überlegen, ehe er auch dieses Admiral-Flaggschiff für den Dienst im Auslande bewilligt.

Für Bewilligung treten sodann Staatssekretär Hollmann und Abg. v. Kardorff ein, wonach in namentlicher Abstimmung „Ersatz Leipzig" mit 117 gegen 95 Stimmen abgelehnt wird. Es stimmten diesmal auch eine größere Anzahl Nationalliberale und vereinzelte Konservative mit Nein.

Endlich steht noch zur Berathung der Aviso „Falcke", ebenfalls „Ersatz".

Ueber einen Antrag Richter, auch diese Forderung zu streichen, entspinnt sich noch eine kurze Debatte. Bei der Abstimmung wird Zählung nöthig. Sie ergiebt 99 Stimmen gegen, 85 für Bewilligung. Das Haus ist also beschlußunfähig.

Präsident v. Levetzow vertagt die Sitzung auf Abends 9 Uhr.

Schluß 6 Uhr 35 Minuten.

E. L. Berlin, 9. März.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

8. Sitzung vom 9. März.

Der Präsident Fürst zu Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung und Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung des Gesetzentwurfs, betreffend das Pfandrecht von Privateisenbahnen und Kleinbahnen und die Zwangsvollstreckung in dieselben.

Das Haus beschließt die Ueberweisung der Vorlage an die durch 3 Mitglieder der Eisenbahnkommission verstärkte Justizkommission.

Die Gesetzentwürfe, betr. die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken und betr. die Errichtung eines Amtsgerichts in der Stadt Ronsdorf werden angenommen.

Alsdann beschäftigt sich das Haus mit Petitionen.

Eine Petition des hannoverschen Städtevereins um Erlaß eines neuen Sparkassengesetzes wird der Regierung zur Erwägung überwiesen, eine Petition des westfälischen Städtetages um Erlaß eines Gesetzes, welches eine Nutzbarmachung neuer Apothekenkonzessionen für die Gemeinden ermöglicht, wird der Regierung als Material zur anderweiten gesetzlichen Regelung des Apothekenkonzessionswesens zugewiesen.

Eine Petition des Buchhändlers Gocksch in Liegnitz um staatliche Prüfung der jüdischen Geheimgesetze wird ohne Diskussion als zur Berathung im Plenum ungeeignet erachtet.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Novelle zur evangelischen Kirchenverfassung und Synodalordnung.

Schluß 2 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

32. Sitzung vom 9. März.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Das Haus setzt die Berathung des Kultusetats bei dem Kapitel „Höhere Lehranstalten" fort.

Abg. Knörcke (frs. Vp.) vertheidigt die Kandidaten für die höheren Lehranstalten gegen die gestrigen Vorwürfe Kropatschecks; besonders ungerecht sei der Vorwurf, daß diese Kandidaten keinen Grund zu ihren fortwährenden Petitionen wegen Gehaltsaufbesserung hätten.

Abg. Dr. Glattfalter (Ztr.) wünscht Besoldung der Hülfslehrer.

Abg. Schmidt-Marburg (Ztr.) rügt, daß auf den Vorschulen der Berliner Gymnasien die Kinder ohne konfessionellen Religionsunterricht bleiben, obwohl derselbe bereits seit dem Jahre 1878 in Aussicht genommen ist und man die Angelegenheit seit jener Zeit im Ministerium erörtert; hoffentlich werde der Minister die Sache nunmehr energisch fördern.

Reg.-Kommissar Geh. Rath Gruhl: Die Ursache der Verzögerung liegt hauptsächlich in der Schwierigkeit, geeignete Lehrer für den katholischen Religionsunterricht zu bekommen; es ist übrigens von der Schulverwaltung geschehen, was irgend geschehen konnte; die Zahl der Schüler, die Lage der Wohnung derselben und ähnliche andere Verhältnisse bieten Hindernisse für einen geordneten Unterricht. Am guten Willen des Ministers liegt es nicht.

Abg. Watekamp (freis. Vp.) plaidirt für Gehaltsverbesserung der Lehrer und für Förderung der lateinlosen unteren Gymnasialkassen nach dem Muster der Anstalt in Frankfurt a. M.

Abg. Schröder (Pole) behauptet, daß die Lehrer, welche nach Polen kommen, pädagogisch nur mangelhaft vorgebildet sind und sich schwer an die Verhältnisse in Posen gewöhnen.

Reg.-Kommissar Geh. Rath Steuder: Die Prüfung der Lehrer ist eine so gründliche, daß die Behauptung des Vorredners nicht als zutreffend anerkannt werden kann.

Abg. Dauzenberg (Ztr.) unterstützt die Wünsche des Abg. Schmidt-Marburg.

Abg. Bandelow (kons.) bittet um wohlwollende Unterstützung der Jugendspiele, deren Pflege bei uns noch sehr wenig stattfinde.

Abg. Hanial (freik.) bittet um Beschleunigung des Gymnasialneubaues in Mörs und erhält vom Regierungstische eine zusagende Antwort.

Abg. Dr. Wartenberg (Pole) bittet um Staatsunterstützung für ein Alumnat in Tremessen.

Reg.-Kommissar Geh. Rath Steuder: Zum Bau des Alumnat-Gebäudes hat bereits der Herr Erzbischof Beihülfe in Aussicht gestellt aus einem hierzu vorhandenen Fonds; inwieweit noch Staatsunterstützung nöthig sein wird, bleibt abzuwarten.

Abg. Szmula (Ztr.) erörtert die Wichtigkeit der Kenntniß der polnischen Sprache für die Oberschlesier und wünscht, daß Polnisch dort auf den höheren Schulen gelehrt werde; für Verkehr und Handel sei Kenntniß des Polnischen dort durchaus nöthig.

Abg. Krak (freik.) wünscht, daß die Regierung die Gemeinden anhalte, für die von ihr besoldeten Lehrer die Alterszulagen einzuführen, namentlich wenn die Gemeinden Staatszuschüsse erhalten.

Reg.-Kommissar Geh. Rath Bohtz erwidert, dies sei nicht angängig, die Staatsunterstützung hat im Falle nachgewiesenen Unvermögens der Städte zu erfolgen. Durch weitergehende Bedingungen, die an die Unterstützung geknüpft werden, würde man in die Rechte der Gemeinden eingreifen.

Abg. Fuchs (Ztr.) führt Beschwerde darüber, daß man die bisherigen paritätischen Verhältnisse bei den höheren Schulen in Bochum zu Ungunsten der Katholiken ändern wolle.

Minister Dr. Bosse erwidert, daß in der Sache Bericht erfordert und erst kürzlich eingegangen ist; die Entschließung des Ministeriums stehe noch aus.

Abg. Dr. Schultz-Bochum (natl.) führt aus, daß die Parität bei den Bochumer Schulen gewahrt sei und bleibe und der konfessionelle Friede auch hoffentlich durch den Angriff des Abg. Fuchs nicht gestört werden würde.

Abg. Schmieding (natl.) stimmt dem Vorredner bei. Man sollte doch unterlassen, eine Scheidewand zwischen Evangelischen und Katholischen zu errichten; sonst lernen unsere Kinder schließlich in den Schulen das Einmaleins einmal evangelisch und noch einmal katholisch. (Sehr richtig!)

Abg. Fuchs (Ztr.): Man kann uns nicht zumuthen, statutarische Rechte gegen leere Versprechen einzutauschen; wir haben eben kein Zutrauen zu den Herren. Wollen Sie konfessionellen Frieden, so erhalten Sie unsere Rechte.

Abg. Schmieding (ntl.): Das ist die Bethätigung des bekannten Grundsatzes: Wir verlangen Toleranz nach Euren Grundsätzen, wo Ihr herrscht; wo wir herrschen, unterdrücken wir Euch nach unseren Grundsätzen. (Sehr richtig!)

Abg. Hobrecht (natl.): In Dirschau sind die Lehrer am Progymnasium nach dem Normal-Etat unterstützungsberechtigt; Sie haben aber bisher die Staatsunterstützung nicht erhalten, sind aber gleichwohl mit dem vollen Einkommen nach dem Normaletat zur Steuer veranlagt. (Heiterkeit.)

Regierungs-Kommissar Bohtz legt dar, daß bisher die Auszahlung der Staatsunterstützung sich verzögert hat.

Das Kapitel „Höhere Lehranstalten" wird bewilligt.

Bei dem folgenden Kapitel „Elementar-Unterrichtswesen" bittet

Abg. Böttinger (natl.), den Seminarlehrern die längst versprochenen Gehaltszulagen zu gewähren.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Groner erwidert, daß die Einkommensverhältnisse der Seminarlehrer in den letzten zwei Jahren erheblich aufgebessert sind; in dem Tempo müsse Maß gehalten werden.

Abg. Neubaur (Pole) findet eine Verletzung der Parität darin, daß man in Westpreußen, wo 3 katholische und 3 evangelische Seminare bestehen, ein viertes evangelisches Seminar errichtet, man lasse in den Seminaren Schüler aus den westlichen Provinzen zu, während man einheimische zurückweise.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Kugler erwidert, daß der Bau des vierten Seminars nöthig ist, weil einzelne Nebenkurse auf den jetzigen Seminaren das nöthig machten. Auswärtige Prüflinge werden nur in so weit aufgenommen, als keine einheimischen vorhanden sind. Sollte hiergegen verstoßen werden, so würde die Unterrichtsverwaltung Abhülfe schaffen.

Abg. Rickert (frs. Vereinig.) fragt, ob nicht der hauswirthschaftliche Unterricht als ständiger Unterrichtsgegenstand in den Lehrplan der Lehrerinnen-Seminare aufgenommen werden kann.

Minister Dr. Bosse steht dem Plane freundlich gegenüber, zur Zeit aber bestehen noch zwei Strömungen; die eine will den Unterricht, wie der Vorredner, in den Lehrplan der Seminare aufnehmen, die andere will ihn nur in Form eines Fachunterrichts. Zunächst ist auch noch Nöthigeres zu besorgen; für später wollen wir das Nützliche in Aussicht nehmen.

Abg. Szmula (Ztr.) wünscht, daß den Seminaristen in den oberschlesischen Seminaren polnischer Sprachunterricht ertheilt werde.

Minister Bosse: Dafür liegt kein Bedürfniß vor, es ist bisher ganz gut so gegangen.

Abg. Szmula: Aber sehr schlecht, wie mir die Herren Geistlichen bestätigen werden.

Abg. Dauzenberg (Ztr.) findet Disparität bei der Schulaufsicht. Bei den Regierungen sind die Schulabtheilungen nur mit evangel. Räthen besetzt. In überwiegend katholischen Gegenden sollten die Schulräthe keinenfalls evangelisch sein.

Minister Bosse: Das ist nicht immer durchführbar; es kommt garnicht selten vor, daß katholische Beamte solche Stellen ablehnen. Ein Schulrath muß soviel Takt haben, daß er auch eine Schule revidiren kann, die nicht seiner Konfession angehört.

Abg. Frhr. v. Loë (Ztr.) erörtert die Frage der Schulentlassung und verlangt, daß ein Kind auf Grund der Kabinetsordre vom Jahre 1825 bereits vor Vollendung des 14. Jahres aus der Schule entlassen werden kann, wenn der geistliche Schulinspektor ihm das Zeugniß der Reife giebt.

Minister Dr. Bosse: Die Gerichte haben die betr. Kabinetsordre im entgegengesetzten Sinne ausgelegt, da sie die frühzeitigen Schulentlassungen verhindern soll.

Abg. Schmitz-Erkelenz (Ztr.) kann die Ansicht des Ministers nicht anerkennen. Im Interesse der ackerbautreibenden Bevölkerung ist eine frühere Entlassung der Schulkinder, die in der Landwirthschaft ausgebildet werden sollen, dringend erwünscht.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 4 1/2 Uhr

Deutschland.

+ Berlin, 9. März. Am heutigen Sterbetage Kaiser Wilhelm I. erschienen das Kaiserpaar und die kaiserlichen Kinder im Mausoleum zu Charlottenburg, um daselbst am Sarkophage des Kaisers Kränze niederzulegen. Weitere zahlreiche Kränze vom Hofe, von Militärs u. s. w. wurden im Laufe des Tages am Sarge niedergelegt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Nach neueren Bestimmungen reist Ihre Majestät die Kaiserin mit den Kindern am 12. d. Mts. nach Abbazia ab. Die Ankunft dort ist am 13. zu erwarten.

Der „Reichsanz." meldet heute offiziell, daß der würtembergische Gesandte am hiesigen Hofe, v. Moser, auf seinen Antrag von diesem Posten abberufen worden ist.

Der Bericht über die Beschlüsse der Handelsvertragskommission wird im Plenum des Reichstags mündlich durch den Abg. Moeller erstattet werden.

Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute einen Antrag Richter, den Voranschlag bei der Zuckersteuereinnahme um 5 Mill. Mark zu erhöhen, ferner die mit einem Gehalt von 20 000 Mark dotirte Stelle eines Unterstaatssekretärs im Reichsschatzamt.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschloß heute mit 7 gegen 6 Stimmen beim Plenum die Ungültigkeitserklärung der Wahl des konservativen Abg. v. Polenz (Plauen i. V.) zu beantragen.

Der deutsche Botschafter Prinz Reuß wird nach seinem Rücktritt vom Wiener Posten im April nach Trebschen im Kreise Züllichau übersiedeln.

** Am nächsten Dienstag, den 13. März, findet ein Diner beim Finanzminister Dr. Miquel statt, zu welchem Se. Majestät der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat.

** Nachdem die zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über das Ruhegehalt der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen, nichtstaatlichen mittleren Schulen und die Fürsorge für ihre Hinterbliebenen eingesetzt gewesene Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses dem Entwurfe in unveränderter Gestalt ihre Zustimmung gegeben hat, ist es wohl als ziemlich sicher anzunehmen, daß das betreffende Gesetz am 1. Oktober 1894 in Kraft treten wird. Für die Gemeinden dürfte es nützlich sein, sich schon so frühzeitig als möglich auf das Gesetz einzurichten und diejenigen Vorkehrungen zu treffen, welche es nothwendig macht. Namentlich wird in letzterer Beziehung der Anschluß an die Ruhegehaltskassen in Frage kommen, wie solche nach dem Gesetze vom 23. Juli 1893 eingerichtet sind. Eine Doppelversorgung der Lehrer an den erwähnten Schulen wird übrigens nach dem 1. Oktober d. J. nicht eintreten. Dieselbe ist nach öffentlichem Recht nicht möglich. Es ist also ausgeschlossen, daß ein solcher Lehrer fernerhin der Elementarlehrerwittwen- und Waisenkasse als Mitglied angehören kann, da er durch das neue Gesetz ausreichend unter Fürsorge gestellt wird. Das etwaige Mehr der den Hinterbliebenen aus diesen Kasseneinrichtungen gegen den geschaffenen Zustand zufallenden Bezüge wird den Lehrern das neue Gesetz sichern.

Posen, 9. März. Aus Tilsit wird gemeldet: In Betreff der russischen Unterthanenschaft des Landtags-Abgeordneten für Tilsit-Niederung, v. Sanden, theilt dieser jetzt mit, daß seine zeitweise gleichzeitig neben der preußischen bestandene russische Unterthanenschaft schon seit Jahren in jeder Beziehung von Seiten des Staats und ihm gelöst sei. Er werde sich bemühen, so schnell wie möglich die russische behördliche Bescheinigung darüber zu beschaffen.

Thorn, 9. März. Aus Elbing wird gemeldet: Die Schifffahrt zwischen Elbing und Pillau ist wieder eröffnet. Das Frische Haff ist fast ganz eisfrei, im Kurischen Haff erst die Nehrungsseite.

Stuttgart, 7. März. Nach den jüngsten Ergänzungswahlen in Ehingen und Laupheim, bei denen die von den Ultramontanen aufgestellten Kandidaten den Sieg davontrugen, bemerkten wir an dieser Stelle, daß jetzt ohne allen Zweifel eine Zentrumspartei im würtembergischen Landtage angestrebt und vielleicht schon vor, jedenfalls aber nach den vermuthlich Anfang nächsten Jahres bevorstehenden Neuwahlen ins Leben gerufen werde. Das Organ der würtembergischen Ultramontanen, das hiesige „Dtsch. Volksbl.", bringt heute eine Nachricht, welche die volle Berechtigung jener Vermuthung enthält. Das Blatt theilt mit, daß sich die beiden neugewählten Abgeordneten Dr. Giene und Schick keiner der bestehenden Fraktionen, sondern den bisher keiner Fraktion angehörigen Zentrumsabgeordneten Probst, Bueble und Gröber angeschlossen hätten. Damit ist ziemlich unverhüllt gesagt, daß die Herren in Zukunft unter sich zu bleiben entschlossen seien, bisher hatten sich die Abgeordneten dieser Richtung meist der Linken angeschlossen. Auch Probst stand der Linken wie der Abgeordnete Bueble nahe. Die Linke wird sich über diesen Beschluß der katholischen Herren zu trösten wissen. Die gestern nach langer Vertagung wieder zusammengetretene Kammer arbeitet mit Eifer und Fleiß und nimmt schon heute zu Nachmittagssitzungen ihre Zuflucht, um den Entwurf betreffend die Enthebung dienstunfähig gewordener Körperschaftsbeamten vom Amte, dessen Berathung sie heute begann, so rasch zu erledigen, daß die dem Reichstag angehörenden Abgeordneten zu den bevorstehenden wichtigen Verhandlungen sich nach Berlin begeben können. — In den letzten Wochen war vielfach von den zur Zeit hier weilenden, aus Zürich ausgewiesenen Anarchisten Nonnemann und Bender die Rede. Hier am Orte selbst haben diese indessen weniger Aufsehen hervorgerufen, als man nach den da und dort erschienenen, zum Theil etwas sensationell aufgeputzten Artikeln und Meldungen annehmen konnte. Nachdem sie in einer sozialdemokratischen Versammlung einen übrigens nicht gefährlich verlaufenen Zusammenstoß mit den Führern der hiesigen Arbeiterpartei gehabt hatten, wobei die letzteren das Treiben und Streben der Anarchisten verdammten, hielten sie eine eigene Versammlung ab, die ohne Störung verlief. Sie wurden darauf nach einer bei ihnen vorgenommenen Haussuchung verhaftet, aber bald wieder aus der Haft entlassen, und beraumten nun auf letzten Sonntag eine Versammlung mit der Tagesordnung: „Was wollen die Anarchisten?" an. Die „Schwäb. Tagwacht", das Organ der hiesigen Sozialdemokratie, betonte zuvor ausdrücklich, daß die hiesige sozialdemokratische Partei mit dieser Versammlung nichts zu thun habe. Auch diese Versammlung verlief ohne Störung. Eine große Zahl Neugieriger hatte sich eingefunden.

Stuttgart, 9. März. Die Kammer der Abgeordneten erledigte die Generaldebatte des Pensionsgesetzes der Körperschaftsbeamten und beschloß mit 43 gegen 37 Stimmen, in die Einzelberathung einzutreten. In Folge der telegraphischen Berufung der würtembergischen Reichstagsabgeordneten nach Berlin ist die nächste Sitzung auf Dienstag angesetzt. Auf der Tagesordnung steht die Nothstandsvorlage.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. März. Abgeordnetenhaus. Die Regierung legte das Budgetprovisorium für die Monate April und Mai vor. Bianchini richtete eine Anfrage an die Regierung über die Verhand-

langen mit Frankreich, betreffend die Herabsetzung des Zolles auf den Import von französischen Weinen.

Frankreich.

Cannes, 8. März. Der Kaiser von Oesterreich begab sich heute an Bord der „Britannia", um dem Prinzen von Wales einen Besuch abzustatten, traf den Prinzen indessen nicht an und machte darauf einen Spaziergang in der Stadt. Um 4 Uhr 40 Minuten verließ der Kaiser Cannes wieder.

Italien.

Rom, 9. März. Von der Quästur wird die gestern gemeldete Darstellung des Bombenattentats auf der Piazza del Monte Citorio für unrichtig erklärt. Nach den übereinstimmenden Aussagen der vernommenen Zeugen sei die Holzschachtel an dem Kammergebäude niedergelegt, aber von Niemandem übergeben worden. Weitere Verhaftungen haben nicht stattgefunden. Die Bombe bestand aus einer Petroleumkassette, welche sich in der Holzschachtel befand. Der Explosionsstoff ist noch nicht festgestellt worden, doch bestand derselbe jedenfalls nicht nur aus Schießpulver.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 9. März. Die königliche Familie ist aus Oporto, wo sie den Festlichkeiten zu Ehren Heinrichs des Seefahrers beigewohnt hatte, zurückgekehrt und wurde bei der Ankunft mit großer Begeisterung empfangen. Der Empfang des Königs in Oporto und die Festlichkeiten daselbst waren großartig.

Großbritannien und Irland.

Dublin, 8. März. Die Führer der Parnelliten veröffentlichen ein Manifest, in welchem sie erklärten, sie hätten kein Vertrauen zu Rosebery. Jetzt sei jede Hoffnung für das irische Volk geschwunden, da Gladstone's Rücktritt aus dem Plan hervorgegangen sei, Homerule fallen zu lassen.

London, 9. März. Die Besserung Gladstone's macht gute Fortschritte.

Rußland.

Petersburg, 9. März. Der „Regierungsbote" meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin, der Großfürst-Thronfolger, die Großfürstinnen Xenia Alexandrowna und Maria Pawlowna, sowie die Großfürsten am Mittwoch dem Balle bei dem deutschen Botschafter, General v. Werder, beiwohnten.

Serbien.

Belgrad, 8. März. Die Regierung beschloß, sofort mit Belgien und Griechenland in Verhandlungen über einen Handelsvertrag einzutreten, Montenegro aber auf den Fuß der Meistbegünstigung zu stellen und nachträglich die Zustimmung der Skupschtina zu verlangen.

Amerika.

Newyork, 9. März. Nach einer Meldung des „World" aus Rio de Janeiro vom 8. d. Mts. kreuzen alle dort stationirten Kriegsschiffe, mit Ausnahme der amerikanischen, außerhalb der Bucht von Rio, um dem gelben Fieber zu entgehen. Das Schiff der Aufständischen, „Vittoria", soll auf einen englischen Remorqueur geschossen und einen Mann von dessen Besatzung gefangen genommen haben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. März. In der am Mittwoch Abend im Rohrer'schen Lokale stattgehabten Männer-Versammlung des evangelischen Arbeiter-Vereins, die trotz des ungünstigen Wetters äußerst zahlreich besucht war, konnten die Mitglieder einen reichen Blick in die Missionsgebiete Deutsch-Ostafrikas thun; der Missions-Inspektor Winkelmann von der evangelischen Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika (Berlin III) gab eine Darstellung von Land und Leuten jenes Landes. Redner ist selbst dort gewesen und konnte somit aus eigener Anschauung berichten, selten ist ein Vortrag mit so großem Interesse aufgenommen worden wie dieser. Es habe, so begann der Vortragende, eine Zeit gegeben, in der die Mission den Meisten eine wenig bekannte, meist wohl verkannte Sache war und in welcher mehr in der Stille gearbeitet wurde, heute sei das Missionswerk auf den Markt des Lebens getreten und sogar im Reichstage komme man auf dasselbe zu sprechen, leider nehmen oft Leute, die nicht richtig etwas davon verstehen, gegen die Mission das Wort; diese sollten doch bedenken, daß es nicht leicht ist, aus weiter Ferne über Afrika zu urtheilen. Ihm, Redner, habe sich die Gelegenheit gegeben, mit eigenen Augen in die tief dunkle Nacht des Heidenthums zu schauen, doch aber habe er auch das Morgenroth gesehen, das auch über jenem Volk aufgehe. Es sei ihm klar vor die Seele getreten, daß die armen Heiden einen Heiland brauchen, daß sie aber auch ein Sehnen, ein Verlangen darnach haben. Oefter denn einmal sei ihm gesagt worden: „Herr, schicke uns Missionäre". Interessant waren die Schilderungen des Redners über den Empfang und die Aufnahme, die er beim Häuptling in Usambara gehabt, der ihm vor Freude einen fetten Hammel geschenkt habe, wofür er einen Säbel zum Präsent machte. Nunmehr entwarf Vortragender ein farbenreiches Bild von dem Leben und Treiben der einzelnen Stämme, erzählt von manchem Aberglauben, der noch immer dem Volke anhafte und kam auf die Götzen zu sprechen, denen, als böseren Geistern, aus Furcht geopfert wird. Der Menschenraub werde in Ostafrika, trotzdem eine harte gesetzliche Strafe — der Tod durch den Strang — darauf stehe, auch noch heute getrieben. Doch hat Redner gefunden daß die Bezeichnung als Wilde unzutreffend sei, vielmehr hat er sie größtentheils als gastfreundliche Leute kennen gelernt. Wenn man mit den Leuten in ihren Hütten verkehre, merke man aber, daß das Familienleben total zerrissen ist. Die Kinder — Knaben wie Mädchen — werden zu den größten Unsittlichkeiten verführt und die Eltern haben ihre größte Freude daran. Die größte Noth Afrikas sei die Gottverlassenheit. Wenn der Weg der Heidenmission, so schloß Redner, auch opferreich ist, muß er doch gegangen werden, da ihn der Herr geboten habe — und der Lohn bleibe nicht aus. — Zum Zeichen des Dankes erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Die Diskussion, die sich dem Vortrag anschloß, bot noch des Interessanten und Lehrreichen sehr viel. Zunächst mußte der Redner noch über das Land, das für die Deutschen namentlich des Klimas und der Dissenterie (einer Art Durchfall) wegen nicht sehr günstig ist, erzählen, um darnach auf das Wirken der katholischen Mission näher einzugehen, die wohl großes Gewicht auf das Aeußere, auf die große Zahl der Getauften legt, sich wenig darum zu kümmern scheint, wie es in facto mit dem Glauben bestellt sei. Die katholischen Brüder kaufen namentlich viel Kinder auf, die sie baldmöglichst zu taufen bereit sind, ohne daß dieselben einen rechten Unterricht zu genießen brauchen, während es bei der evangelischen Mission heilige Pflicht ist, Keinem die Taufe zu gewähren, der etwa noch Vielweiberei treibt. Auch auf die engl. und die sog. Universitätsmission geht Vortragender ein, um sich dann in anschaulicher Weise über die Sprache zu verbreiten. — In dem am 18. d. Mts. im Züllchower Schützenhause stattfindenden Familien-Abend wird Herr Missionar Kollecker über Chinamission sprechen.

—n. Gestern Abend fand im Hörsaale des Marienstifts-Gymnasiums der dritte und zugleich in diesem Jahre letzte Vortrag zum Vortheile der Stettiner Stadtmission statt. Herr Professor Dr. Hausleiter, Greifswald, hatte es sich zur Aufgabe gestellt, der sehr zahlreich erschienenen Zuhörerschaft den überreichen Schatz des vierten St. Johannis-Evangeliums zu erschließen und aus demselben heraus den Weg zum Glauben zu zeigen. Wir müssen es uns Raummangels halber versagen, alle die Fülle der Gedanken, die der geschätzte Redner in seinem Vortrag entfaltete, hier wiederzugeben. In klarer, verständlicher Weise und mit vielem Verständniß legte Vortragender die verschiedenen Stadien des Glaubensweges dar. Freilich finde die Frage, so betonte Redner, wie man zum Glauben gelange, eine leichte Beantwortung in dem Worte des Heilandes: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben!", aber es werde dieser kurze Satz doch wohl oft schwer verstanden, mußte Jesus doch einem Thomas zurufen: Selig sind, die nicht sehen und doch glauben! Aber Johannes lasse uns den Weg zum Glauben deutlich sehen, und das gleich zu Beginn dadurch, daß der Eingeborene zu uns auf die Erde herab gekommen ist — und das Wort ward Fleisch. Wer da wolle, könne durch dieses Evangelium den Herrn kennen lernen. An der ersten Hälfte des vierten Kapitels dieses Evangeliums — der Bekehrung der Samariterin am Jakobsbrunnen — gab Vortragender eine treffliche Charakteristik des Glaubensweges, zeigte, daß man nur auf Jesu Wort zu achten, dieses aber als Gottes Wort zu ergreifen habe, um recht im Glauben zu stehen, um alsdann die Zuhörer einen Blick in das hohepriesterliche Gebet thun zu lassen, das so recht die Herrlichkeit und Göttlichkeit des in dem kleinen Städtchen Nazareth geborenen Rabbis vor Augen führt. Wenn die heutige Wissenschaft auch glaubt, an diesem Buche Kritik üben zu müssen und die Echtheit desselben zu bezweifeln sich erlaubt, so wissen wir, daß das Zeugniß Johannes, des Lieblingsjüngers, — freilich kein stenographischer Bericht, sondern ein aus dem Geiste Gottes heraus aufgesetzter geschichtlicher Bericht — trotz alledem wahrhaftig ist und ein Jeder wohl thue, dieses Wort in sich aufzunehmen.

* In der gestrigen Sitzung verhandelte das Schwurgericht gegen die unverehelichte Emilie Krapthen und die Drehorgelspielerin Pauline Voßberg von hier, welche wegen Abtreibung von Leibesfrucht bezw. Beihülfe zu diesem Verbrechen unter Anklage standen. Beide wurden von den Geschworenen für schuldig befunden und die K. zu einem Jahr Gefängniß, die V. zu ein Jahr Zuchthaus und ein Jahr Ehrverlust verurtheilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

* Der wegen Betruges vielfach vorbestrafte Bäckergeselle Theodor Radoschofsky hatte sich gestern wegen desselben Vergehens vor der ersten Strafkammer des Landgerichts zu verantworten. Der Angeklagte bereiste im verflossenen Herbst die Provinzen Pommern und Schlesien, dabei durch zahlreiche Zechprellereien seinen Weg bezeichnend. Auch Diebstähle führte R. aus, wenn sich ihm eine günstige Gelegenheit dazu bot und in einem Fall verschmähte er es sogar nicht, eine ihm leihweise überlassene Geige mitgehen zu heißen. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten wegen Unterschlagung, Diebstahls in 3 und Betruges in 12 Fällen zu 2 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus, 1800 Mark Geldstrafe event. noch 120 Tagen Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

— In der heutigen Aufführung von der „Regimentstochter" und der „Schönen Galathée" beginnt Frau L'Allemand-Elsässer im Stadt-Theater ihr diesjähriges Gastspiel. Morgen (Sonntag) werden Nachmittags „Lachende Erben" und Abends „Der Herr Senator" und „Der Bajazzo" gegeben.

Kunst und Literatur.

Die Hofkunstanstalt Franz Hanfstaengl in München hat soeben ein Erinnerungsblatt an den 26. Januar unter dem Titel **„Deutschland, Deutschland über Alles!"** herausgegeben, welches den Kaiser und den Fürsten Bismarck darstellt, wie sie sich eben die Rechte reichen und wieder Aug' in Auge blicken. Das Blatt ist nach dem Originale des durch seine wuchtigen altgermanischen Schöpfungen bekannten Maler Ferdinand Leeke hergestellt. Im Hintergrunde dieser schwungvollen Komposition erhebt sich vor dem Kaiserthrone majestätisch Germania, ihrer Freude an der Wiederversöhnung Ausdruck gebend, indem sie das frohe Werk mit dem Eichenkranze krönt. Auf den Stufen des Thrones sitzt Historia, welche mit ehernem Griffel den Freudentag in das Buch der Weltgeschichte einzeichnet. Die vortreffliche Porträtähnlichkeit des Kaisers und des Kanzlers, wie die hohe poetische Auffassung stempeln das Blatt zu einem der ausgezeichnetsten nationalen Kunstwerke, welches in jedem deutschen Hause zu finden sein sollte. Um weitesten Kreisen die Anschaffung desselben zu ermöglichen, ist eine Volksausgabe dieses vornehmen Gedenkblattes in vorzüglichem, photogravüreähnlichem Kunstdrucke von nur 2 Mark vorgesehen. Außer dieser sind auch Photographien zum Preise von 15 Mark, 6 Mark, 4 Mark und 1 Mark in den Buch- und Kunsthandel gebracht.

Vermischte Nachrichten.

— (Mittheilungen aus dem Krieger-Vereinswesen.) Wer am sagenumwobenen Kyffhäuser vorbeifährt, und seine Blicke schweifen läßt zur Höhe, nimmt mit Staunen das gewaltige Gebilde von Menschenhand wahr, welches dort oben errichtet wird und die alte ehrwürdige Bergruine bereits weit überragt. Es ist das Denkmal, welches Kaiser Wilhelm I., dem Unvergeßlichen von seinen alten Soldaten errichtet wird, ein in der Idee wunderschönes, hinsichtlich der Größenverhältnisse schier einzig dastehendes Kunstwerk, entstammend dem heißen Gefühle der Liebe und Verehrung für den heimgegangenen Schöpfer des Reiches. Sämmtliche deutschen Krieger-Landesverbände haben sich zu diesem schönen Werke zusammengefunden im Gefühle ihrer Solidarität und einig in der dankbaren Erinnerung an die große Zeit und an den großen Mann, der ihr die Signatur aufdrückte. Gegenwärtig wird tapfer an dem riesigen Thurme gebaut, in dessen Nische das in Kupfer getriebene Reiterstandbild des Kaisers (gleichsam aus dem Thurme heraus in's Freie reitend) Aufstellung finden wird. Das Modell des Reiterstandbildes in $1/2$ wirklicher Größe wird vom Professor Hundrieser-Berlin im Laufe dieses Jahres vollendet und wurde vor einigen Tagen vom Denkmal-Ausschuß besichtigt. Ebenso geht der erste Modellentwurf zur Barbarossafigur, welche aus den Felsen des Kyffhäuser in gewaltigen Dimensionen herausgemeißelt, gleichsam aus der Tiefe des Burghofes hervorwachsen wird, aus der Hand des Meisters (des Bildhauers Nikolaus Geiger) seiner Vollendung entgegen. Der Denkmals-Ausschuß gedenkt in der Voraussetzung, daß die nöthigen Geldmittel so eingehen, wie es nöthig ist, die Arbeiten rasch zu fördern, so daß am 10. Mai 1896, 25 Jahre nach dem Frankfurter Frieden, das Kyffhäuser-Denkmal fertiggestellt und eingeweiht werden kann. An der Bausumme, die zwischen 800—900 000 Mark betragen wird, fehlen noch ca. 250 000 Mark, welche von den Kriegervereinen Deutschlands aufzubringen sein werden, insofern nicht patriotische Herzen die alten Soldaten durch freiwillige Gaben zu Gunsten des Denkmal-Baufonds (Bureau: Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 97) in ihrer opferfreudigen Sammelthätigkeit unterstützen. Möchten recht viele patriotische Vereine, hochsinnige Private und Korporationen ihr Interesse für das Kyffhäuser-Denkmal durch freundwillige Beiträge bekunden.

— (Gefährliche Chimpansen.) Das Arsenal im Zentralpark zu Newyork, wo die beiden dem Barnum u. Baileyschen Zirkus gehörigen Chimpansen untergebracht sind, war der Schauplatz einer blutigen Scene, welche dem Wärter dieser Thiere, Edward B. Goß, beinahe das Leben gekostet hätte. „Chiko" und „Johanna", so heißen die beiden Chimpansen, sind in einem langen, aus Eisenstäben gebildeten Käfig auf dem zweiten Flur des Arsenals untergebracht, gerade über dem Zimmer des Sergeanten der Parkpolizei. Eine hölzerne Zwischenwand trennt den Käfig in zwei Theile: im westlichen ist das Männchen, Chiko, und im östlichen das Weibchen, Johanna, untergebracht. Der Wärter Goß schlief in einem kleinen Raum hinter dem Käfig. Wenn die Thiere hungrig sind, so geben sie es durch das Zusammenklappen der Hände oder Ausstoßen heiserer Schreie kund, die man im Zimmer des Sergeanten sehr deutlich hören kann. Es war kurz vor 9 Uhr des genannten Abends, als Sergeant Mulholland einen der Affen die Hände zusammenklappen und dann schreien hörte, und dann entstand eine minutenlange Stille. Plötzlich aber tönte das Schmerzensgeschrei eines Menschen durch die Decke. Den Sergeanten durchzuckte der Gedanke, daß die beiden Bestien ihren Wärter angegriffen haben müßten. Mit zwei Begleitern stürzte er, jeder mit einer Heugabel bewaffnet, die Treppe hinauf. Ein grausiger Anblick bot sich ihnen dar. An der hinteren Seite des Käfigs lag Goß, durch die Arme der Chimpansen fest an die Eisenstangen gedrückt. Johanna hatte den rechten Arm des Wärters in den Käfig gezogen und zerkaute die Hand, während Chiko den rechten Fuß zu sich hereingezogen hatte und Zehen und Knöchel zerbiß, wie ein Hund an einem Knochen nagt. Am lauten Schreien war Goß verhindert, weil das Weibchen ihn mit der Hand im Nacken gepackt hatte und fest auf den Boden drückte. Goß war barfüßig und nur in Unterkleidern. Erst nach energischem Gebrauche der Heugabel gelang es, den Unglücklichen aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Der Wärter war trotz der furchtbarsten Schmerzen, die er ausstand, bei vollem Bewußtsein und im Stande, zu erzählen, wie sich das Unglück zugetragen. „Ich hatte mich gerade entkleidet", erzählte er, „und wollte mich eben zu Bette begeben, als der Chiko nach Futter rief. Ich wollte ihm eine Banane holen und mußte zu diesem Zwecke dicht an Johannas Käfig vorbei. In diesem Augenblicke fuhr sie mit ihrem langen Arm durch das Gitter und schlug mich auf die Schulter. Instinktmäßig hob ich die rechte Hand, um mich zu schützen. Die Bestie griff sofort nach der Hand und zog sie zwischen die Stäbe. Während sie die Hand mit den Zähnen festhielt, warf sie mich mit einem plötzlichen Ruck zu Boden. Beim Fallen kam mein rechter Fuß dicht an das Gitter von Chikos Käfig, und im Nu faßte dieser den Fuß und zog ihn in den Käfig. Ich war fest überzeugt, daß meine letzte Stunde geschlagen hatte und wäre auch sicher verloren gewesen, wenn nicht noch rechtzeitig Hülfe gekommen wäre." Es ist Hoffnung vorhanden, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. und A. Lüders, Hamburg,
vom 8. März 1894.

Es trafen in dieser Woche größere Zufuhren von Baumwollsaatmehl ein, welche schlank Unterkommen fanden bei unveränderten Preisen. Mais loko fest bei knappen Vorräthen. Tendenz: ruhig.

Reisfuttermehl Mark 2,50 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,75 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen, Mark 2,70 bis Mark 5,85 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, Mark 2,75 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mark 5,50 bis Mark 6,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark — bis Mark — per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mark 4,25 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl Mark 6,20 bis Mark 8,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mark 6,25 bis Mark 8,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 7,00 bis Mark 8,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen Mark 5,40 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,65 bis Mark 7,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 5,40 bis Mark 5,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,25 bis Mark 4,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

Posen, 9. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 47,60, do. 70er 28,20. Still. — Wetter: Regnerisch.

Magdeburg, 9. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,85. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,15, neue 13,30. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,55. Stetig. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß —,—. Gemischter Melis I. mit Faß —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per März 12,87½ bez., 12,90 B., per April 12,79½ G., 12,80 B., per Mai 12,82½ bez., 12,85 B., per Juni 12,87½ G., 12,90 B. — Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 226 000 Zentner.

Köln, 9. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 14,50, fremder loko 16,25. Roggen hiesiger loko 12,50, do. fremder 15,00. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 16,50, fremder 16,50. Rüböl loko 49,00, per Mai 47,50 G. — Wetter: Schön.

Hamburg, 9. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 12,92½, per Mai 12,82½, per August 12,97½, per Oktober 12,30. Träge.

Hamburg, 9. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 81,25, per Mai 80,50 per September 77,25, per Dezember 72,75. — Ruhig.

Wien, 9. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,45 G., 7,47 B., per Mai-Juni 7,49 G., 7,51 B., per Herbst 7,67 G., 7,69 B. Roggen per Frühjahr 6,08 G., 6,10 B., per Mai-Juni 6,21 G., 6,23 B. Mais per Mai-Juni 5,27 G., 5,29 B. Hafer 6,93 G., 6,95 B.

Pest, 9. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruh., per Frühjahr 7,24 G., 7,26 B., per Herbst 7,49 G., 7,50 B. Hafer per Frühjahr 6,82 G., 6,84 B. Mais per Mai-Juni 4,87 G., 4,88 B. Kohlraps per August-September 12,05 G., 12,10 B. — Wetter: Schön.

London, 9. März. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 40 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 65 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zink 15 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 7 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 11 d.

Glasgow, 9. März, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 10½ d. Matt.

Newyork, 8. März, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7,62, do. in New-Orleans $7\frac{5}{16}$. Petroleum stetig. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per April 82,25. Schmalz Western steam 7,37, do. (Rohe u. Brothers) 7,65. Mais per März 43,50, per April 43,12, per Mai 43,25. Rother Winterweizen 63,75. Weizen per März 62,12, per Mai 64,25, per Juli 66,62, per Dezember 71,87. Getreidefracht nach Liverpool 2,50. Kaffee fair Rio Nr. 7 17,50. do. per April 15,97, per Juni 15,45. Mehl (Spring clears) 2,15. Zucker $2\frac{13}{16}$. Kupfer loko 9,75.

Chicago, 8. März. Weizen per März 58,00, per Mai 60,25. Mais per März 35,37. Speck short clear 6,70, Pork per März 11,50.

Telegraphische Depeschen.

Bonn, 9. März. Die „Reichszeitung" greift den Zentrums-Abgeordneten Dr. Lieber scharf an, weil derselbe in der Reichstags-Kommission lebhaft dafür eingetreten ist, der Regierung 3 Millionen Mark für neue Schiffsbauten zu bewilligen. Diese Haltung Dr. Liebers sei den Zentrumswählern im Lande ganz unverständlich und dürften die Konsequenzen seiner Handlungsweise nicht ausbleiben.

Graz, 9. März. Im Walde bei Marburg wurde der baierische Reserve-Feldwebel Adolf Felser mit seiner Geliebten Paula Simbach erschossen aufgefunden.

Paris, 9. März. Von 170 Anarchisten, welche aufgefordert waren, der Arbeiterbörse wieder beizutreten, erklärten 129 sich nur dann zum Beitritt bereit, wenn die Statuten abgeändert würden.

Paris, 9. März. Der „Figaro" veröffentlicht ein Interview einer seiner Redakteure mit dem Exkönig Milan in Belgrad. Milan sagte u. A.: Die gegenwärtige Krise in Serbien ist innerer Natur und kann das europäische Publikum in keiner Weise allarmiren. Ich weiß, daß man den Oesterreich freundlichen Tendenzen der Fortschrittspartei die russenfreundlichen Bestrebungen ihrer Gegner entgegensetzt. Wir sind aber weder Russen, noch Oesterreicher; wir sind Serben. Unsere auswärtige Politik muß dahin gehen, uns das gleiche Wohlwollen aller Nachbarn zu sichern. Rußland hat ein Recht auf unsern Dank und wir werden nie vergessen, was Rußland für uns gethan hat. Oesterreich aber ist unser Nachbar und unser Absatzgebiet; Serbiens Interesse ist es also, mit Oesterreich möglichst gute Beziehungen zu halten. Unser Land ist nur klein und darf daher keine hohe Politik treiben, sich insbesondere den auswärtigen Mächten gegenüber nicht aufs hohe Pferd setzen. — Milan verurtheilte schließlich aufs strengste das Treiben der Radikalen und meinte, er wisse noch nicht, auf welche Weise Remedur geschaffen werden solle, höchstwahrscheinlich aber würden die zu ergreifenden Maßregeln recht energische und wirksame sein.

Venedig, 9. März. Am Lido wurde ein elegant gekleidetes Paar todt aufgefunden. Neben den Leichen lagen zwei abgeschossene Revolver. Bei dem Herrn fand sich eine Visitenkarte „Doktor Wisko aus Berlin", sowie eine größere Geldsumme vor.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 10. März.

Ziemlich warmes, zeitweise aufklarendes, vorwiegend trübes, regnerisches Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 9. März. **Elbe** bei Aussig + 1,12 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,02 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,36 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,60 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel — 0,80 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 2,10 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,88 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 3,50 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,44 Meter. — Am 4. März: **Netze** bei Usch + 1,72 Meter.

Berlin, den 9. März 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.R.-Anl. 4%	107,75bG	Westf.Pfbr. 4%	104,00G
do. 3½%	101,60B	do. 3½%	98,50G
Pr.Cons.Anl. 4%	107,80b	Wstp.rittsch. 3½%	97,60b
do. 3½%	101,60b	Kur-u.Nm. 4%	103,60G
Pr. St.-Anl. 4%	101,60G	Lauenb.Rb. 4%	103,60G
P.StSchld. 3½%	100,00G	Pomm. do. 4%	103,60G
Berl.St.O. 3½%	99,00b	do. do. 3½%	99,00G
do. n. 3½%	99,00b	Posensch.do. 4%	103,50G
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	97,30B	Preuß. do. 4%	103,60b
Wstp.P.-O. 3½%	—,—	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	103,60G
Berl. Pfdbr. 5%	115,50G	Sächs. do. 4%	103 70b
do. 4½%	107,90G	Schles. do. 4%	103,50G
do. 4%	105,00B	Schl.-Holst. 4%	103,70G
do. 3½%	99,60G	Bad.Esb.-A. 4%	105 00G
Kur-u.Nm. 3½%	100,00G	Baier.Anl. 4%	107,30G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	86,75G
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	99,10G
do. 3½%	98,80bG	do. amort. Staats-A. 3½%	98,25G
do. 3%	86,90b	Pr. Pr.-A. 3½%	120,60G
Ostpr.Pfb. 3½%	97,00b	Bair.Präm.-Anleihe 4%	141,50G
Pomm.do. 3½%	99,10b	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	131,75bG
do. 4%	102,80b	Mein.7Gld.-Loose —	26,00G
Posensche do. 4%	102,90G		
do. do. 3½%	98,40bG		
Sächs. do. 4%	102,60G		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	103,90G		
do. 3½%	98,00G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. 460	—,—	Elberf. F. 270	4775 00G
Berl. Feuer	2050,00G	Germania 40	1060,00G
„Ld.u.W. 120	—,—	Mgd.Feuer 206	3500,00B
Berl.Leb. 172½	—,—	do. Rückv. 45	770,00G
Colonia	7680,00B	Preuß. Leb. 40	726,00B
Concordia L. 48	—,—	Preuß. Nat. 27	735,00G

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent. Anl. 5%	47,10b	Oest.Gd.-R. 4%	98,10bG
Buk. St.-A. 5%	95,80bB	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	97,10b
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	35,25bG	R. co.A.80 4%	100,10b
Ital. Rente 5%	76,00bB	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	61,10b	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	62,40b	do. (2.Or.) 5%	68,90b
New.St.-A. 6%	116,25G	do.Pr.A.64 5%	165,75b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	153,50b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	104,40b
do.Silb.-R. 4⅕%	94,50G	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	73,40G
do. 250 54 4%	146,60b	Serb.Rente 5%	64,00b
do.60erLoose 5%	146,50G	do. n. 5%	63,75b
do.64erLoose —	327,70bG	Ung.G.-Rt. 4%	96,70bB
Rum. St.-A.-Obl. 5%	102,20b	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	102,20G		

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,25b	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	101,00G
do. 4 abg. 3½%	99,25b	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	95,00G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	103,50bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4,5,6 5%	110,75b	do. 3½%	97,00bG
do. 4%	102,50bG	do.Com.-O. 3½%	96,75bG
Pomm.Hyp.-B. 1(rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,70B
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,10G	do.(rz.100) 3½%	96,25b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110) 5%	113,75G	do. 4%	101,70B
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	107 50G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 8, 9 4%	101,00G	do.(rz.110) 4½%	105,80bB
		do.(rz.110) 4%	102,50G
		do. (rz.100) 4%	101,40bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Berz.Bw. 12%	120,90b	Hibernia —	123,30b
Boch.Bw.A. —	48,00bG	Hörd.Bgw. —	3,50G
do. Gußst. —	133,25b	do. conv. —	4,00bG
Bonifac. 13½%	92,10bG	do. St.-Pr. —	23,00bG
Donnersm. 6%	99,25G	Hugo 10%	141,25bG
Dortm.St.-Pr. L. A. 6%	63,80b	Laurahütte —	127,70b
Gelsenkch. 12%	152,30b	LouiseTiefb. —	59,00G
Hark.Bgw. —	68,25G	Märk.-Wstf. —	147,75b
		Oberschles. 2%	72,90b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	99,70b	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	104,20G
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	97 00G
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	97,10bG
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	97,50b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	98,20bG
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	103,50bG
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	97,10b
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	97,20b
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	103,60b
Gal.C.Ldw. 4½%	—,—	Warschau-Terespol 5%	104,90b
Gtthb.4.S. 4%	103,40G	Warschau-Wien 2. E. 4%	101,20b
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	99,10G
Brest-Graj. 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	94,30b
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	83,80B		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	112,50bG
Marienburg-Mlawka	5%	117,75bG
Ostpreußische Südbahn	5%	113,75bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lüb. 4%	46,80bB	Balt. Eisb. 3%	68,10b
Frkf.-Güth. 4%	71,50G	Dux-Bdbch. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	145,50b	Gal.C.Ldw. 4%	—,—
Mainz-Ludwigshafen 4%	118,00bG	Gotthardb. 4%	161,50G
Marienburg-Mlawka 4%	88,60b	It.Mittmb. 4%	80,10b
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	101,25G	Mosk.Brest 3%	72,60G
Ostp.Südb. 4%	93,00bG	Oest.Fr.St. 4%	138,25b
Saalbahn 4%	29,00bG	do.Ndwstb. 5%	110,90b
Starg.-Pos. 4½%	101,75b	do.L.B.Elb. 4%	129,30G
Amstd.Rttb. 4%	100,90b	Sdöst.(Lb.) 4%	49,80b
		Warsch.-Tr. 5%	111,00bG
		do. Wien 4%	237,10b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	71,25bG	Harb. Wien Gum.	—	288,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	129,00B	L. Löwe u. Co.	18%	276,25bG
Leopoldshall	—	86,10bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	106,25G
Oranienburg	5%	63,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	132,00G
do. St.-Pr.	5%	74,00bG	do. (Lüders)	10%	149,25b
Schering	20%	260,00b	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	161,75bG	Hallesche	35%	355,00G
Union	10%	127,00bG	Hartmann	—	156,50bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	73 25bG
Möller u. Holberg	0	40,00G	Schwartzkopf	—	247,25bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	102,40B
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	1½	112,70b
St. Chamott-Fabrik	15%	211,75b	Wilhelmshütte	1%	58,00G
Stett.-Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	164,00bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	92,25bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	109,00B
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	252,00bG
Danziger Oelmühle	—	86,50bG	Carlsr.Pferdebahn	—	94,00G
Dessauer Gas	10%	174,60bG	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	10%	135 20b	N. Stett. D.-Comp.	0%	91,10b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.	Kurs	Dividende von 1892.	Kurs
Bankf. Sprit u. Prod. 3%	70,60b	Disc.-Com. 6%	190,50bG
Berl.Eff.B. 6%	129,50G	Dresd. B. 7%	143,90b
do.Hdlsges. 7½%	139,25bG	Nationalb. 6½%	108,20b
Bresl. Disc.-Bank 4½%	99,25b	Pomm. Hyp. conv. 6%	116,25bG
Darmst.-B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	159,75bG
Deutsche B. 9%	172,00b	Reichsbank 8½%	155,00bG
Dtsch. Gen. 6%	112,75bG		

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,435b
Souvereigns	20,40b	Franz. Banknot.	81,25G
20 Frcs.-Stücke	16,215b	Oester. Banknot.	163,70b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Noten	220,05b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¾ b

Wechsel-Cours v. 9. März.

Platz	Discont	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	169,30b
do. 2 M.	2½%	168,85bB
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,10G
do. 2 M.	3½%	[illegible]
London 8 Tage	2½%	[illegible]
do. 3 Monate	2½%	20,375b
Paris 8 Tage	3%	81,20bB
do. 2 Monate	3%	80,90b
Wien, österr.W. 8T.	4½%	163,65b
do. 2M.	5½%	163,00b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,95b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	70,75b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,50G
do. 3 M.	6%	215,75G

Die Lieferung von 500 mille Hart- und Mittelbrand-Mauersteinen soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Mauersteine“ sind versiegelt bis zum 17. März 1894, Vormittags 11 Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen pp. sind gegen portofreie Einsendung von 0,50 Mk. und Bestellgeld, auch in 10 und 5 Pf.-Postfreimarken, vom Bureauvorsteher **Krohn**, Stettin, Karlstr. 1, zu beziehen. Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Berlin-Stettin).

Die Lieferung von 1000 qm Granit-Kopf-Pflastersteinen soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Pflastersteinen“ sind versiegelt bis zum 26. März 1894, Vormittags 11 Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen pp. sind gegen portofreie Einsendung von 0,50 Mk. und Bestellgeld, auch in 10 und 5 Pf.-Postfreimarken, vom Bureau-Vorsteher **Krohn** in Stettin, Karlstr. 1, zu beziehen. Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Berlin-Stettin).

Stettin, den 7. März 1894.

Bekanntmachung.

Nach einer soeben beendeten Untersuchung enthält **das Wasser der hiesigen Leitung** in 100 000 Theilen 10,75 Theile organischer Substanzen.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Bredow, den 9. März 1894.

Bekanntmachung.

Die Grund- und Gebäudesteuer-Heberolle pro 1894/95 für die Gemeinde Bredow liegt in der Zeit vom 15. bis einschließlich 29. März d. J. in der hiesigen Gemeindekasse, Wilhelmstr. 59, öffentlich aus.

Einwendungen gegen die Festsetzung der Rollenbeträge müssen binnen **3 Monaten** bei dem Kataster-Kontrolleur Herrn **Rüden** zu Stettin schriftlich angebracht werden.

Bis zur Entscheidung sind die Rollenbeträge unverkürzt zu zahlen.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Netzel.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa **400 Faß Portland-Cement** zu 170 kg Nettogewicht (Tonnen- oder Sackverpackung) zur Anfertigung von Cementplatten für Bürgersteige, in Waggonladungen zu 10 000 kg frei Bahnhof hier oder frei Oderufer hier, soll vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf

Dienstag, den 20. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumt, wozu Anbietungslustige ihr Angebot verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferung von Platten-Cement“ in der Bauregistratur, Zimmer Nr. 15 des Rathhauses, einzureichen haben. Die Bedingungen liegen ebendaselbst zur Ansicht aus und können auch abschriftlich gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im obigen Termin und steht es jedem Anbieter frei, derselben beizuwohnen.

Frankfurt a. Oder, den 2. März 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der den Victualienhändler **Krause**'schen Eheleuten ausgestellte Freischein Nr. 160 über 396 Mk. ist verloren gegangen.

Sollte Jemand über den Verbleib Auskunft geben können, so wolle man sich innerhalb 3 Monaten an die unterzeichnete Verwaltung wenden, andernfalls ein neuer Freischein ausgefertigt wird.

Stettin, den 8. März 1894.

Die Verwaltung
der
2. u. 3. Feigeschen **Sterbekasse.**
Soltau. Reichardt. Berger.

Mein Grundstück mit flotter Bäckerei, günstigste Lage der Stadt, verkaufe preiswerth.
Köller, Ueckermünde.

Streichquartett

Sonntag, den 11. März, Mittags 12 Uhr, im großen Saale des **Concerthauses.**

Paul Wild. Rothbart.
Lindner. Krabbe.

G-dur . . . . Haydn.
C-moll . . . . Beethoven.

Familienkarten für 4 Personen à 3 Mk. in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon.**

Einzelkarten à 1 Mk. und Schülerkarten à 50 Pf. an der Kasse.

Wesentliche Neuerungen in den Restaurations-Räumlichkeiten Falkenwalderstraße und die Anlegung größerer lawn-tennis-Plätze zwingen uns, einen großen Theil unserer Obstbaumpflanzungen herauszunehmen, die wir bei sofortiger Abnahme **billigst** zu verkaufen wünschen. Näheres bei den Obergärtnern Herren **Endlicher** und **Welke** oder auch in unserm Comtoir, **Falkenwalderstr. 62.**

Pomm. Molkerei-Schulen.

Technikum Einbeck
(Provinz Hannover),
städtische — **seitens der Königl. Preuß. Regierung mehrfach subventionirte** — Fachschule für
Maschinentechniker.

Neues (46.) Semester 10. April cr. — Anfragende erhalten durch den Direktor **Dr. Stehle** das Progr. gratis zugesandt. **Der Magistrat.**

Evangelischer Bund
(Zweigverein Stettin).

Dienstag, den 12. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Bibliothekzimmer des **Konzerthauses:**

General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Bericht über das abgelaufene Jahr, besonders das Kassenwesen. 2. Ergänzung des Vorstandes. 3. Besprechung über Aufführung des „Gustav Adolf von Devrient“.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die **Monats- (März-) Versammlung** findet am Montag, den 12. d. M., Abends 8 Uhr, im **Bruckner**schen Saale, Augustastr., statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Besprechung über den Einfluß der warmen Witterung auf die mit Winterschutz versehenen Pflanzen.
3. Vortrag: „Reisebilder. 1. Der Palmengarten zu Frankfurt a. M.“ Herr Obergärtner **Welke.**
4. Verschiedenes.



Verein ehemaliger Kameraden der Artillerie.

Zur **Fahnenweihe** des Veteranen-Vereins treten die Kameraden **heute** Sonnabend, den 10. März, Abends 7 Uhr, im Concerthause, part., an.

Anzug: dunkel, weiße Handschuhe. Orden u. Ehrenzeichen sind anzulegen. **Der Vorstand.**

Stettiner Beamtenverein.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche gegen den Bau eines Vereinshauses sind, werden zu einer näheren Besprechung am **Montag, den 12. d. M., Abends 8 Uhr,** im **Kaiser-Adler,** Mönchenstraße 14, 1 Treppe, eingeladen.

Mehrere Vereinsmitglieder.

If. Drilling,
fast ganz neu, sehr scharf schießend, offerirt billigst. Offerten unter **M. 99** in der Expedition d. Bl.

Die natürlichen Wildunger Mineralwässer

der **Georg-Victor-** und **Helenen-Quelle** sind altbewährt und unübertroffen bei allen **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden.** Frische Füllung versendet Unterzeichnete und ist käuflich in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken. Versand 1893 über 700,000 Flaschen. Das im Handel vorkommende **Wildunger Salz** ist ein minderwerthiges, zum Theil unlösliches künstliches Fabrikat; aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis und frei. **Inspection der Mineralquellen-Actiengesellschaft in Bad Wildungen.**

Lette-Verein

unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.
Handels-, Zeichen- und Gewerbeschule für Frauen und Töchter.
Berlin SW., Königgrätzerstraße 90.

1. Handelsschule.

Gründliche Ausbildung für den **kaufmännischen Beruf:** zur Buchhalterin, Correspondentin in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine, Rechnen 2c. Der Kursus beginnt am 5. April d. J.

2. Gewerbeschule.

Am 2. April und am 1. jedes weiteren Monats beginnen **neue Kurse** im **Schneidern, Putzmachen, Frisiren, Blumen-Fabrikation, Handarbeit, Maschinennähen** div. Systeme, **Wäschezuschneiden, Waschen** und **Plätten** auf neu, **Spitzenwäsche, Kochen,** Ausbildung zur **Industrie-Lehrerin, Kochlehrerin,** für den **häuslichen Beruf,** als **Stütze der Hausfrau** und **Jungfer,** in den hierfür erforderlichen Fächern zu ermäßigten Preisen.

3. Kunsthandarbeit- und Kunstgewerbeschule.

Unterweisung in allen **feinen Handarbeiten** und **Kunststickerei-Techniken:** Weiß-, Leinen-, Plattstich-, Gold-, Paramenten-, Fahnen- und Wappenstickerei, Applikation 2c.

Kunstgewerbliche Abtheilung: Unterricht im Lederschnitt, Aetzen, Holzbrennen, Schnitzen, Porzellanmalen 2c.

Kunststickerei auf der **Ringschiffchen-Nähmaschine** ohne besonderen Apparat.

Ornamentzeichnen nach Flachvorlagen, Koloriren, Entwerfen von Mustern zur Ergänzung des Unterrichts in der Kunststickerei, Lederschnitt, Holzbrennen 2c.

4. Photographische Lehranstalt.

Ausbildung von Damen in der **Photographie** und den **photomechanischen Verfahren,** zu **Retoucheurinnen, Copirerinnen** und **Empfangsdamen.**

Gelegenheit für Liebhaberinnen der Photographie zur Ausbildung bezw. Ausübung. **Spezialkurse im Uebermalen von Photographien** in Oel- und Aquarellfarben.

Beginn des Sommersemesters am 29. März.

5. Atelier für Anfertigung von Kunsthandarbeiten.

Kunsthandarbeiten jeder Art werden eingerichtet, angefangen resp. fertiggestellt.

6. Victoria-Stift.

Damen-Pensionat im Lette-Haus für In- und Ausländerinnen.

Auskunft über sämmtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die **Registratur des Lette-Vereins,** Berlin SW., Königgrätzerstraße 90, **geöffnet wochentäglich von 9—6 Uhr. Prospekte gratis.**

Der Vorstand.

Julius Stenzel's Möbel-Fabrik und Magazin

empfiehlt sein bestsortirtes Lager selbstgefertigter, hochfeiner und einfacher

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren,

kompletter Aussteuern jeder Art. Als besonders preiswerth empfehle Plüschgarnituren, passende Teppiche und Decken, Trümeaux, Salon- und Speisetische, Schreibtische, Säulen, Etagèren, Büffets, Paneel- und Herrensophas mit Taschen. In Ersparung hoher Geschäftskosten billiger wie jede Konkurrenz. Theilzahlung gestattet.

Roßmarktstraße 16, 1 Tr.

Bekanntmachung.

Am 16. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Gülzow** die früher dem Drogenhändler **Fischer** gehörige Drogerie-Einrichtung, bestehend aus

Repositorium mit Kasten, Porzellanbüchsen, Standgefäßen mit Resten von Chemikalien und Drogen

zwangsweise öffentlich gegen Zahlung versteigern.

Cammin i. Pomm., 2. März 1894.

Braunert, Gerichtsvollzieher.

Feldbahnen.

Verkaufe wegen Betriebseinstellung **starke Bahn:** 2300 m alt, 800 m ungebraucht, nur angerostet, 7 Lowries 1 cbm, 20 Stück ¾ m, Steinwagen, Weichen 2c. **Leichte Bahn:** 2700 m mit Streichtischen und Etagewagen. Alles gut erhalten. Anfr. u. **J. C. 7483** an **Rudolf Mosse, Stettin,** erbeten.

Eine gut erhaltene Rollwand,
1,72 m hoch, 2,00 m lang,
eine Seegras-Matratze
billig zu verkaufen Neuestraße 16, 2 Tr.

Tücht. gepr. Erzieherinnen
empf. **Pfarrer Kaiser,** Stiftsdirektor, Coblenz.

160000

3 × 120 000, 60 000, 45 000, 30 000, 13 000 Mk. u. s. w. sind d. Haupttreffer v.

12 Serienloosen,

welche in den nächsten Ziehungen bestimmt gewinnen müssen. Im Ganzen 43 585 Loose mit 43 585 Gewinnen im Gesammtbetrage von

ca. 7 Millionen Mk.

Jährl. 12 Ziehungen, jeden Monat 1 Ziehung. **Nächste Ziehung 1. April.**

Jeden Monat 1 sicherer Treffer.

Jedes dieser 12 Loose muß innerhalb eines Jahres mit 1 Gewinn gezogen werden, also muß jeder Spieler 12 Mal im Jahre gewinnen. 1/100 Antheil an allen 12 Original-Loosen kostet pro Ziehung 4 Mk., 1/50 8 Mk. Porto 20 Pf., Liste gratis. Gefl. Aufträge erbitte baldigst

Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Niederschönhausen.

12 Beiträge sind im Jahre zu entrichten. Auch sind obige Loose d. **Scholl** Schmiedeberg i. Riesengebirge zu beziehen.

Gesetzlich erlaubt.

Keine Raten-Loose. — Auch per Nachnahme.

---

2 Millionen

5 × 1 Million, 500,000, 400,000, 200 000, 100 000 u. s. w. u. s. w. In Allem 1,100,000 Gewinne in ca 76 Millionen Francs sind zu gewinnen mit 1 Barletta Gold-Loos, Mailänder Prämien-Loos, Augsburger Prämien-Loos. Jährlich 10 Ziehungen. Listen gratis.

Nächste Ziehung: 16. März.

Jedes Loos gewinnt.

Kein Verlust der Einlage.
Monatliche Abzahlung für obige 3 Originalloose nur 5,50 Mk.

Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Nieder-Schönhausen.
Rothe Kreuz-Loose à 3 Mk., ¼ 1 Mk.
Ankauf gesetzlich erlaubt.

Bitte um deutliche Adresse. — Auch per Nachnahme.

XIX. Stettiner Pferde-Verloosung.

Ziehung am 8. Mai 1894.

2912 Gewinne.

Hauptgewinne:
16 complet bespannte Equipagen mit 200 Pferden.

Loose à 1 Mk. sind in den Expeditionen d. Bl., **Kirchplatz 3** und **Kohlmarkt 10,** zu haben. Bei Bestellungen von auswärts sind 10 Pf. Porto beizufügen.

Die Expedition.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten „ 20 „ „
Glanztapeten „ 30 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.

8 Stuben.

Petrihofstr. 4, 2 Tr., m. Gart., evtl. Stall., 1 Okt.

7 Stuben.

Elisabethstr. 59, 1 Tr., verzugshalber eine Wohnung von 7 Stuben, sehr reichlichem Zubehör zum 1. Oktober auch früher zu vermiethen. Auf Wunsch Pferdestall und Wagen-Remise. Zu erfragen b. Hauswart, Hof part. Zu besichtigen von 11—1 Vorm., 4—5 Uhr Nachm.

Grabowerstr. 26, den Anlagen gegenüber, 7 Stub. mit Balkon u. sämmtl. Zub. zum 1. Juli 1894. Besichtigung Vormittags von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow.**

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, part., m. Ver., Gart. a. Stall., 1. 4.

Große Wollweberstraße 30, 2 Treppen, gegenüber der Mönchenstraße, eine Wohnung von 7 Stuben, Badestube, sowie reichlichem Zubehör vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

6 Stuben.

Augustastraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
Bismarckstr. 8, 1 Tr., eleg. Eckwohn., Erker, Badest. 2c., Sonnens., 1. April. Näh. daselbst.
Friedrich-Karlstr. 4, 6 u. 7 Z., m. reichl. Zub.
Falkenwalderstr. 1, 2 Tr. r., herrschaftl. Eck-Wohnung von 6 Zimmern, Erker u. Badest.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktbr., schöne Aussicht.
Kronenhofstr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub. sogleich o. 1. April
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94
Moltkestr. 13, 2 Tr., nebst Zubehör, 1. April.
Pölitzerstr. 1, Eingang Grabowerstr., per 1. Oktober 1894 zu verm. Näh. das. 1 Tr.
Pölitzerstraße 14 6 Stuben nebst Zubehör zu verm. Näh. part. bei **Schrauder.**
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etagen, sch. Aussicht.

5 Stuben.

Augustastraße 59, part., mit Garten.
Bellevuestr. 62 (Berl. Th.), Erk., Blk., Bdst. 2c., 1. 4.
Birken-Allee 21, 2 Tr., 5 Zimmer, Balkon Badest. 2c. weg. Todesfall sof. o. spät. z. v.
Deutschestr. 5, 2 Tr., **Bären-Apotheke,** m. Gartb.
Villa Derfflingerstraße 4, 1 Tr.

Alte Falkenwalderstr. 11, part., sofort; daselbst auch Pferdestall zu vermiethen. Näheres Elisabethstr. 7 bei **Jannke.**
Grabowerstr. 6a, 3 Tr., Schöne Aussicht, z. 1. Oktbr.
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Kurfürstenstr. 3, 1 Tr., Balk., Badst., sogl. o. sp. Näh. prt. r.
Lindenstr. 8, 3. Etg., m. reichl. Zubeh., 1. April.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bismarckstr. 8, 3 Tr., mit Bad. 2c., 1. April.
Bogislavstr. 38, p., Bdst. v. 1. April b. Oktb. bill. z. v.
Bogislavstr. 38, gr. Zim., Bade- u. Mdchst., 1. Juli.
Deutschestr. 36, mit Balkon, Bade- u. Mädchenkammer und sämmtlichem Zubehör.
Elisabethstr. 19, part. oder 3 Tr., 1. April.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., Sonnens., reichl. Zub., 1. April.
Falkenwalderstr. 25, 4 Stuben, Badestube.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., mit schöner Aussicht, 1. Oktbr.
Hohenzollernstr. 2, Balk. i. Grün., 1. Etg., 1. April.
Hohenzollernstr. 12, freundl., Bade- u. Mädchenst.
Philippstr. 80, 1. April.
Pölitzerstr. 7, 3 Tr., eine freundl. Wohn. v. 4 Stub. u. Kab. z. 1. April zu verm. N. 2 Tr. r.
Prutzstraße 8, mit Badest., 1. April.
Saunierstr. 3, Badest., Jal., 1. Juli ev. 1. April.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 Mk.
Stoltingstr. 8, 1 Tr., herrschaftl. Wohn., m. Badest. 2c., a. Wunsch Pferdest. u. Wagenrem.
Victoriaplatz 5, I, herrsch., Kab., rchl. Zub., 1. April.

3 Stuben.

Albrechtstr. 4, 2 Tr., K., K., Cl., Zb., 1. 4. Zu erfr. Ir.
Bismarckstr. 15, 1 Tr., m. Badest., 1. April.
Bellevuestr. 41, m. Gartenben., 28 Mk., 1. April.
Bellevuestr. 17, 1 Tr. l., 1. April.
Bogislavstr. 49 (geräumig u. saub.), 33 Mk., 1. April.
Bergstr. 13, a. d. Lindenst., gr. Kb., Cls., 1. 4. N. part.
Bogislavstr. 37, 2 Tr., Km., Kch., Zb., 1. April.
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Deutschestr. 46, 1 Tr., m. sämmtl. Zubehör.
Friedrichstr. 8, 3 große Stub., Kab., reichl. Zub.
Fichtestr. 12, eventl. mit Pferdestall.
Fuhrstraße 16, part., m. Zubeh. Näh. 2 Tr.
Holzstr. 6, m. Zubeh., Wasserklos., 1. April.

Hohenzollernstr. 66, mit Mädchenk. zum 1. April. König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Kronenhofstr. 27, 2 Tr., frdl. Wohn., m. Zub., 1. April ev. später zu verm. Näh. daselbst.
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Mönchenstr. 15, m. Kab., Küche, Clos., 1. April.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Oberwiek 65, mit Zubehör.
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Pölitzerstr. 37b, m. Küche, Kam. u. Garten.
Scharnhorststr. 9, 1 Tr., Garten, Bad., sofort
Wilhelmstr. 19, Sonnenseite, 1 Tr., zweifenstrig, mit gr. Kab., Closet 2c., 1. April. **Schwarz,** Administrator, Friedrichstr. 2

2 Stuben.

Bellevuestr. 11, sofort oder später.
Bellevuestr. 31, vorne, 23 Mk., 1. April.
Birken-Allee 29 eine kl. Wohnung von 1—2 Stuben z. 1. April z. verm. Näh. das. part. r.
Bogislavstr. 42, Vrdw., Zub., 1. April. N. v. 1 Tr. r.
Burscherstr. 42. Näh. bei **Tews.**
Blumenstr. 14, m. Küche u. Wasserleitung, 21 Mk.
Charlottenstr. 3, 27 Mk. Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., 1 r. } 2 gr. 2fenstr. Stb., m. a. oh. Kb., u. Z. 288 Mk. f. o. 1. 4.
Gr. Domstr. 14/15, Hinth., m. Kab. u. Zub. N. v. II.
Deutschestraße 57, mit Zubehör.
Elisabethstr. 19, Seitenflügel, 1. April.
Falkenwalderstr. 26, m. Küche, Entr., 20 Mk.
Falkenwalderstr. 28, 2 Tr., Sonnens. m. Roll-Jal.
Frauenstr. 46, m. Zubehör. Näh. im Laden.
Galgwiese 9, u. Zubehör, sofort od. später.
Hohenzollernstr. 65, Hth., 2zweif.-St., Zb., sof. o. sp.
Klosterhof 18, Hof 2 Tr., Ecke Frauenstr., 18 Mk.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertstr. 31, freundl. Wohn., Entree.
Kurfürstenstr. 2, Hofw. N. 2 Tr. l.
König-Albertstr. 19b, i. Seitenfl. Näh. 1 Tr. l
Langestr. 38, Vorderh., Wohnungen m. Zub. sof. z. v
Mönchenstr. 39 eine freundl. Wohn. zu verm.
Magazinstr. 2, Hof 1 Tr., 2 St. u. 2 Kab., 1. April
Neue Königsstr. 2, mit Küche u. Zub., zum 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. r.
Philippstr. 69, 2 Zim. mit Zubehör, sofort. Näh. daselbst 1 Tr. r. **Käding.**
Pölitzerstr. 94, 1 Tr., 2 freundl. geräumige Zimmer, auf Wunsch auch Nebenräume, bill. zu vermiethen. Zu erfragen im Restaurant.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Gr. Ritterstr. 4, m. Zub., 1. April. Näh. 1 Tr.
Scharnhorststr. 3 eine freundl. Wohnung von 2 Stub., Kab. u. Zubeh., m. Gartenbenutzung.

Grabow, Schul- u. Burgstr.-Ecke Nr. 12. In meinem neuerbauten Hause habe eine freundl. Wohnung für 16 Mk. per Monat zu vermiethen. **Hermann Korth.**
Taubenstr. 3, Grünhof, Kab. u. Küche, 1. April.
Unterwiek 13, Hinterh., m. Entr., 18,50 Mk., sogl.
Gr. Wollwebstr. 28, Km. Kch., 1. 4. Z. erf. Bogisl. 51.
Wallstr. 34/35 m. Wasserl., Closet u. Küche, 1. April.
Gr. Wollweberstr. 40, II, u. Kb. ohne Kch., 1. 4.
Wilhelmstr. 12, Vrdh., Kch., Clos., 20 Mk., 1. 4. N. II l.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Augustastr. 58, Seitfl., u. Entree z. 1. 4. z. verm.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstr. 4, zum 1. April zu vermiethen.
Bellevuestr. 31, vorne, 1. April, 20 Mk.
Bogislavstr. 16, 1 Tr., sofort zu vermiethen.
Grabow, Burgstr. 5, 1 frdl. Wohn. f. 9 Mk. z. 1. 4. z. vm.
Burscherstr. 42. Näh. bei **Tews.**
Burscherstr. 48, v. l., Wohn. v. 2 St. f. 17 u. 20 Mk.
Bogislavstr. 35, sofort oder später
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. Mk. 13,50 N. II l.
Deutschestr. 19, Vorderhaus, an ruh. Leute sofort zu verm.
Deutschestr. 46, Stube, Kamm., Kch., Entr., Clos.
Deutschestr. 36 sind Wohnungen zu verm.
Große Domstr. 19, 2 Tr., m. Küche, 1. April.
Falkenwalderstr. 25, Stube, Kammer, Küche, Cl.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Fuhrstr. 21, Vorderwohn. sogl. o. 1. 4. 94 f. 16,50 Mk.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn., 8 Mk., sof. zu verm
Gr. Schanze 6, Hof 1 Tr., zum 1. April.
Heinrichstr. 19, 1 Tr., an nur ruhige Leute.
Hohenzollernstr. 12, freundl. Wohn., m. Entree.
Hohenzollernstr. 74, sogl. od. später. Näh. part. l.
Hünerbeinerstr. 8, Bdst., Küche, Kamm. f. 14 Mk. z. v.
Hünerbeinerstr. 13, 1 kleine Wohn. zu verm.
Hohenzollernstr. 65, sofort oder später.
Junkerstr. 10, zum 1. April zu verm.
Kirchenstraße 13.
Klosterhof 32, frdl. Hofwohn. Näh. 3 Tr. r.
Königsplatz 4, 1 Tr., m. Bodenk., K., sof., 15 Mk.
Kohlmarkt 2, zwei Wohnungen im Preise von 18 u. 24 Mk. sind zum 1. 4. 94 miethsfrei.
König Albertstr. 3, v., kl. Wohnung, 18 Mk.
König-Albertstr. 10.
König Albertstr. 26, m. Entree z. 1. 4. Näh. 1 Tr. l.
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Langestr. 25, 4 Tr., sofort, 10 Mk.
Grabow, Langestr. 39, Wohn. zu verm.
Ottostr. 10, sogl. od. später, 10 Mk., zu verm.
Oberwiek 83, I rechts, 1. 4., am Pferdebahn-Dep.
Pelzerstr. 9, kl. Wohn. m. Wasserl. z. v. N. 1 Tr.
Philippstr. 72, sof. od. 1. 4. N. Hohenzollernst. 73, III.
Pölitzerstr. 68.

Philippstr. 2, im Seitenflügel. Näh. 3 Tr
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Gr. Ritterstr. 4, Hofwohn. a. ruh. Leute z. v. N. 1 Tr.
Roßmarktstr. 14, hell, zum 1. 4. z. verm.
Rosengarten 3 u. 4, u. v., 2 a. 1 St., K., Kch. z. v., 1 Tr. r.
Rosengarten 75, 1 Wohn. z. verm. Näh. 2 Tr.
Rosengarten 53 (hell), z. verm. Näh. 2 Tr.
Stoltingstr. 92.
Gr. Schanze 10, sogl. od. spät. Näh. 1 Tr.
Turnerstr. 31b, mit Entree z. 1. 4. z. vm.
Turnerstr. 33d, m. Entree, 1. April. Näh. das. b. **Kahn.**
Turnerstr. 42, mit Entree.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 Mk.
Gr. Wollweberstr. 18, z. 1. April zu verm.
Gr. Wollweberstr. 66, helle Hofw. sof. z. v.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 15 Mk.
Gr. Wollweberstr. 14, 12 Mk., 13 Mk. Näh. Vdh. 1 Tr.
Wilhelmstr. 4, z. 1. April, 14 Mk. N. H. p.
Zachariasgang 1, eine Wohnung zu verm.
Zachariasgang 2-6. Näh. Kirchenstr. 9, beim Wirth.

1 Stube.

Bugenhagenstr. 14, Entresol u. Nebengel. 1. 4. N. I.
Burscherstr. 5, Wohn. v. Stub. u. Küche z. 1. April
Fuhrstr. 22, Stube u. Küche zu vermiethen
Grenzstr. 11, Stube u. Küche, 7 Mk.
Hünerbeinerstr. 5, Stube, Küche, 10 Mk., z. v.
Oberwiek 9, 1 leere Stube m. Entree z. 1. April z. v
Pölitzerstr. 68, Stube u. Küche.
Turnerstr. 32, 1 l. Balconz. N. b. Wirth.
Unterwiek 13, 1 St., Entr., Kch., 13 Mk., z. 1. 4.
Gr. Wollweberstr. 40, 4 Tr., 1. April.

Möblirte Stuben.

Elisabethstr. 50, I, 1 mbl. Zimmer sof. od. später.
Grabowerstr., hochp., 1 behgl. **Garçon-Wohn.** z. 1. 4. an ält. sol. Herrn frei. Wo? z. erfr. i. d. Exp
Heiligegeiststr. 7, II, sof., 1 a. 2 mbl. Z., sep. Eing., z. v.
Klosterhof 8, I, frdl. mbl. Zimm., sep. Eing., 1. 4.
Lindenstr. 28, III l., 2 g. mbl. Z. m. a. o. P. i. geb. Fam
Gr. Lastadie 34, 3 Tr. l., frdl. Vorderz., sep. Eing
Löwestr. 5, 1 l., einf. möbl. Zimmer.
Preußischestr. 106, p. l., z. 1. 4. 1 möbl. Zimm. z. vm.
Pölitzerstr. 94, I rechts, 1 möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension billig zu verm. Zu erfragen im Restaurant.
Roseng. 17, 1 Tr., g. mbl. Z. z. v., vis-à-vis Papenst.
Gr. Schanze 15, 3 Tr. r., 1 mbl. Z. z. 1. April z. v.

Läden.

Friedrich-Karlstr. 4, Läden zu jedem Gesch. passend
Kronprinzenstr. 3, Laden, Werkstatt u. Wohnung zum 1. 4. (früh. Klempnermstr. Kurz).

Klosterhof 17, Laden mit Nebenräum sogleich oder später **sehr billig** zu verm Nähere Auskunft ertheilt **Alb. Dettmann** Heumarkt 7, Laden.

Laden mit 2 Zimmern, Küche 2c., Hauptstr. **Büllchows,** zu verm. **Wallenius & Werth,** Kohlmarkt 5.

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmer z. Comtoir zu verm.

Geschäftslokale.

Bismarckstr. 4, 1 Kell., zu j. Gesch. pass., z. 1. 4. N.

Lagerräume.

Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Käding.**

Werkstätten.

Burscherstr. 37, 1 Keller mit 4 hellen Räumen als Werkstatt zu vermiethen.
Deutschestr. 46, 1 Werkstatt m. Feueranl. z. vm.
Falkenwalderstr. 28, speciell f. Schuhm., 10 Mk.
Hohenzollernstr. 63, Werkst., a. z. Lagerr. g., s. o. 1. 4.
Kirchenstr. 13, 1 Werkstelle zu vermiethen.
Klosterhof 18, **Keller,** früher Klempnerei. **Trieb.**

Handelskeller.

Elisabethstr. 19, gr. Kellerei für g. Gesch. pass.
Handelskeller, a. für Tischl. u. Bierverl., b. z. v. Frauenstr. 13, 1 Tr.
Giesebrechtst. 16, p., ger. Hdlsk. m. Schlafst. f. e. L.
Handelsk. sof. od. spät. Saunierstr. 3. H. I.
Stoltingstr. 92, Handelskeller oder Werkstatt.

Stallungen.

Burscherstr. 2, Pferdestall und Wagenremise, mit auch ohne Wohnung, sofort oder später.
Bogislavstr. 35, gr. Pferdest. u. Wagenrem s. o. sp
Elisabethstr. 19, Pferdest., Rem. u. Werkstattsr. z. v.
Falkenwalderstr. 25, Pferdestall für 2 Pferde.
Falkenwstr. 31, N. d. Eing. Friedrich-Carlstr. I.
König-Albertstr. 10, Pferdestall u. Remise.
Lindenstr. 1, Pferdest., Remise u. ev. Kutscherw.

Wohnungsgesuche.

Per 1. 10. cr. wird eine Wohnung, p. resp. 1 Tr. v. 5—6 Stuben, davon 1 zum Kontor passend m. gr. trock. Lagerräum. in der Nähe des Berl. Thors gel. Neub. bevorz. Preis ca. 1500 Mk. Off. sub. **M. B. 350** i. d. Exp. d. Bl., Kirchpl. 3.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Kirchenstr. 7, Stube und Kammer für 7 Mk. zu verm.

Grabow, Burgstr. 5 ist eine freundl. Wohn. von Stb., K., Kch. f. 9 Mk. z. 1. April zu verm.

Louisenstr. 21b Wohn. f. 12 Mk. sof. o. spät. z. vm.

Stube, Kammer und Küche mit Wasserleitung zu vermiethen Rosengarten 31.

Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 5 Stuben, Kab., Balkon, gr. Gart. z. 1. Juli od. sofort zu verm.

Grabow, Breitestr. 30, part., Wohn. v. 2 Stb. 2 Kab., Kch. u. Zubeh. m. Vrdgart. z. 1. April z. v.

Lastadie, Wallstr. 17/18 eine frdl. Wohn. z. verm.

Unter-Bredow, Rosenstraße 16, ist eine kleine Wohnung von Stube, Kammer, Küche u. Stall zu verm.

Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen **Bellevuestraße 13.**

Grabow, Langestr. 43 ist 1 frdl. Part.-Woh. v. 2 Stuben, 2 gr. h. Kam., Kch. u. Zubeh. u. kleinem Vorgarten z. 1. April zu vermiethen. Näh. 1 Tr.

Eine Vorderwohnung ist zu vermiethen Große Lastadie, Wallstr. 9.

Saunierstr. 3, Hof 1 Tr., Entree, Stube, Kammer, Küche.

Albrechtstr. 3 Stube, Kammer, Küche zum 1. April b. Wirth, 1 Tr. r.

Fort Preußen 13 St., Kam., Kch. u. Wassl. u. Zub. zu v. Preis 8,50 Mk. Zu erfr. u. r.

Fort Preußen 5 freundl. Vorderwohn. m. Wasserl. zu verm. Preis 8,20 Mk. Zu erfr. 13, u. r.

Fuhrstr. 1 u. 2 eine kleine frdl. Vorderw. zum 1. April. Näh. daselbst bei **Busse.**

Paradeplatz 26, Stfl., e. Wohn., St., K., Kch., Kell. z. 1. April z. v. N. Hof 1 Tr. b. Schnalle.

Augustastr. 12, n. d. Königsth., frdl. Kellerw. z. 1. April an ruh. Leute zu verm. Näh. 1 Tr. r.

Zwei freundliche, renovirte Wohnungen, part. u. 1. Etage, von je 4 Stuben, Kammer und Küche in Grabow per sofort oder 1. April cr. zu vermiethen. Zu erfragen beim Portier von **vorm. Möller & Holberg.**

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 Mk., zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Oberwiek 83, Personen-Bahnhof gegenüber, Stube, 2 Kam., Küche m. Wasserl., 1. April.

Deutschestr. 57 Stube, Kammer, Küche sofort zu vermiethen.

Gr. Oderstr. 31 Stb., Kam., Küche nur an **einzelne ruhige** Leute z. 1. April. Näh. 2 Tr.

Stuben.

Ein junger Mann findet sofort od. später fr. Schlafstelle b. **Neitzel,** Friedrichstr. 9, H. II.

Ein jung. Mädchen o. Frau f. frdl. Wohn. Hohenzollernstr. 7, Hof part. l.

1 junger Mann findet gute Schlafstelle Wilhelmstr. 2, 2 Tr. l.

1 ordl. Mann f. Schlafstelle Mönchenstr. 9, v. 3 Tr. r.

Holzstr. 14b eine Stube mit Kochgelaß für 6 Mk. zu vermiethen.

Ehrl. anst. Mdch. ohne Anh. k. z. 1. April miteinwohn. Gr. Wollweberstr. 31, Eg. Wallgasse, II.

1 anst. j. Mann f. fr. Schlafst. Stoltingstr. 23, h. III r.

2 ordentliche Leute finden gute Schlafstelle Breitestraße 61, H. 2 Tr. l.

Ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle Bellevuestr. 63, Hof part.

Ein anst. Mädch., die ihr Bett hat, kann miteinw. N. i. d. Exp. d. Bl., Kirchpl. 3 u. Kohlm. 10.

Giesebrechtstraße 4, H. 1 Tr. l., ein möbl. Zimmer für 8 Mk. zu vermiethen.

Lokale.

Fichtestr. 11 Laden m. gr. Kellerei z. Werkst. o. Lagerung u. 2 Stb., 1 Kam 2c. 1. Mai, 50 Mk.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

76)

Oedöns Gruben brachten wenig oder gar nichts ein, die Arbeiter beanspruchten dafür aber denselben Lohn, wie sie ihn bei der Genossenschaft erhielten; das Holz stand schlecht im Preise, sodaß es sich nicht lohnte, es schlagen und auf kostspielige Weise mittelst Achse bis zur Bahn schaffen zu lassen; die Ernte war mangelhaft ausgefallen, weil Grund und Boden, der bedeutend verschuldet war, schlecht bearbeitet worden und keinen Dünger erhalten hatte; mancherlei alte Schulden, welche er noch nicht abgestoßen hatte, begannen ihn zu drücken, kurzum Graf Palanyis mißliche Lage, noch erhöht durch bedeutende Spielverluste, welche er in Buda-Pest erliten hatte, wurde immer quälender.

Es schauderte ihn und ihm wurde heiß und kalt.

Wäre der Gutsankauf mit den Fürsten Dobreano wirklich zu Stande gekommen, er wäre jetzt, da die eine Form verdorben worden, die großen Scheine ihm aber mißglückten, gar nicht fähig gewesen, die bedeutende Anzahlung zu machen.

Mißmuthig stellte er die Arbeit ein und verließ das Gewölbe, Jetta unfreundlich an ihre Geschäfte schickend.

Tief betrübt schlich sie in ihre Kammer, setzte sich auf den Rand ihres Bettes und weinte bitterlich, hatte sie doch durch ihre Ungeschicklichkeit ihrem geliebten Herrn Kummer bereitet.

„Aber ein Ausweg muß gefunden werden! Er heißt Thaleda", sagte sich Oedön.

Sie war reich, selbstredend würde er, wenn er erst der Schwiegersohn Herrn Feuersteins war, auch dessen Theilnehmer, und nach dem freundlichen Benehmen Thaledas glaubte er alle Ursache zu haben, es dahin zu bringen.

Heute noch wollte er nach Abrudbanya reiten und, auf sein ganzes Glück bauend, einen Sturm auf Thaledas Herz wagen. Baumbach glaubte er nicht mehr fürchten zu müssen; längst hatte er gemerkt, daß das gute Einvernehmen zwischen ihm und der Tochter des Stuhlrichters einen Stoß, der es in seinen Grundfesten erschütterte, erhalten hatte.

Georg war eben bei Herrn Feuerstein gewesen, als Graf Palanyi vor das Haus ritt und noch sah, wie sich jener höflich aber kühl, ganz anders als sonst, von Thaleda verabschiedete.

„Grüß Gott, Thaleda", rief Oedön ihr freudig entgegen, „darf ein Hungernder und Dürstender um eine milde Gabe bitten?"

Ohne ihre Antwort abzuwarten, schwang er sich vom Pferde und übergab es dem herbeigeeilten Stallbuben.

„Was Küche und Keller bieten können, steht Ihnen zur Verfügung", antwortete sie gastfrei wie immer, das war so sächsischer Brauch.

„Ich hungere und dürste nicht nur leiblich, ich sehne mich nach einem Menschenangesicht, nach einem Wort, nach freundlicher Unterhaltung; Sie glauben nicht, wie einsam es jetzt im Winter zuweilen auf meinem alten Kastell dort oben ist."

„Auch das soll Ihnen werden, so weit es in unserer Macht steht."

Graf Palanyi sandte dem Gelben, der dem ihm schon bekannten Stalle wiehernd zutrabte, einen freundlichen Blick nach, rieb die erstarrten Finger und trat durch die Diele in die Küche, um sich hier erst am lodernden Herdfeuer zu durchwärmen, ehe er in das Wohnzimmer ging.

„Sie haben es gut hier unten, Thaleda, warm wohnlich und dabei vollauf zu thun, und Arbeit ist doch die Würze des Daseins."

Oedön stellte sich mit dem Rücken an das Feuer und trampelte mit den kalten Füßen.

Thaleda lächelte still in sich hinein, denn sie gedachte der Zeiten, wo Graf Oedön ganz anders gesprochen hatte, und freute sich seiner Veränderung, welche sie halb und halb mit auf ihre Rechnung schob, denn seitdem er häufiger in dem Stuhlrichteramte verkehrte, schien er wirklich ein anderer geworden zu sein, auch hörte man nicht mehr, daß er ganze Nächte bei Spiel und Trunk in den Gasthäusern verkehrte. Mit welcher Gesellschaft kam er hier oft zusammen!

„So höre ich Sie gern sprechen, Graf Palanyi," sagte sie offenherzig. Oedön nickte und sah sie lange an.

Die ganze deutsche Behaglichkeit lag auf diesem Raum, und Oedön fühlte sich mehr denn je davon angeheimelt. Leise zirpte ein Heimchen.

„Nicht wahr, Thaleda, es stecken doch in jedem Menschen auch gute Keime, es kommt nur darauf an, daß sich eine freundliche Hand findet, sie zu frischer Lebenskraft zu bringen?"

Thaleda schwieg, das, was Graf Palanyi sagte, entsprach so ganz den Gedanken, welche sie eben hegte, und das erfüllte sie auf's neue mit einem gewissen freudigen Stolze. Besonders berührte es sie angenehm, daß er ohne Ueberhebung mit einer gewissen Kindlichkeit sprach.

„Wie stehen ihre Schulangelegenheiten, Thaleda?" fragte er jetzt interessirt. „Eine gute Schulbildung ist doch eine große Wichtigkeit — wenn man das nur immer zur rechten Zeit einsehen wollte."

„Gut, so weit es unter den gegebenen Verhältnissen möglich ist," antwortete sie, indem sie die Kohlen schürte und den Kessel näher heranrückte, damit das Wasser, welches sie verwenden wollte, um dem durchfrorenen Gaste einen Glühwein zu bereiten, schneller kochte.

„Und wie gestalten sich die Verhältnisse?"

„Diese widerstreben recht oft dem besten Willen."

„Das läßt sich denken, Thaleda," bemerkte Graf Oedön. „Sie werden oft mit dem Unverstande der Eltern, der Faulheit der Kinder zu thun haben. Dazu kommen die weiten Wege, besonders in dieser Jahreszeit — es fehlt an einem günstig gelegenen, ordentlichen Schulhause, zu dem die kleinen Buben und Dirnen mit Leichtigkeit gelangen können.

Thaleda machte ein recht bekümmertes Gesicht.

„Ja, wenn wir's erst bis dahin gebracht hätten!" sagte sie jetzt, indem sich ihre Wangen schon bei diesem Gedanken höher färbten.

„Aller Anfang ist schwer, besonders wenn so wenig oder besser gesagt, gar keine Mittel vorhanden sind."

„Diese fehlen," entgegnete Thaleda kleinlaut, indem sie Rum, Zucker, Zimmet und rothen Wein in ein großes Glas that.

„Aber hier heißt's: ‚Ohne Anfang kein Ende.' Damit wir aber einmal zu einem Ende, und so Gott will, zu einem guten Ende kommen, so will ich den Anfang machen und so zu sagen Ihnen den Grundstein dazu hiermit in die bewährten Hände legen."

Er zog zehn Fünfzigguldenscheine aus der Tasche und überreichte sie ihr ohne viel Aufhebens davon zu machen.

Thaleda sah wahrhaft verklärt zu ihm auf.

„Graf Palanyi, Graf Palanyi Oedön, o, ich danke, danke Ihnen herzlich! Gott und die armen Kinder mögen es Ihnen lohnen!"

Sie reichte ihm überströmenden Herzens beide Hände und bat ihm im Stillen manches ab, was sie früher nicht glaubte, ihm verzeihen zu können.

„Und Sie, Thaleda? Wie danken Sie mir?"

„Ich? — Indem ich für Sie bete!"

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Hermann Mähl [Stralsund]. Herrn H. J. Hermann Schulz [Grabow a.O.]. Eine Tochter: Herrn Otto Böttcher [Saßnitz].

Verlobt: Fräulein Jenny Fraenkel mit Herrn Leopold Majewski [Zittau-Stettin]. Fräulein Anna Jackobs mit Herrn Louis Genck [Greifswald].

Gestorben: Herr Theodor Clasen [Stettin]. Herr Wilhelm Piske [Anklam]. Herr Joachim Knuth [Wolgast]. Frau Ww. Ernestine Below geb. Rambow [Pasewalk]. Herr Carl Lange [Pasewalk]. Herr Wilhelm Leclair [Pasewalk]. Herr Julius Zollfeld [Mellin]. Herr Karl Pretzel [Kolberg]. Herr August Scholz [Swinemünde]. Herr Bernhard Granicky [Swinemünde].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 11. März (Judica.).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Generalsuperintendent Pötter.
Donnerstag, den 15. März, Nachm. 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden und Beichte: Herr Pred. Katter.
Freitag, den 16. März, Vorm. 10 Uhr Einsegnung u. Abendmahl: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr. (Prüfung und Beichte der Konfirmanden.)
Herr Kandidat Kamrath um 5 Uhr.
(Nach dem Vor- u. Nachmittag-Gottesdienst Kollekte zu Gunsten des Baues eines neuen Diakonissen-Hospitals in Jerusalem.)
Montag, den 12., Vorm. 11 Uhr Einsegnung u. Abendmahl: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.
Dienstag Abend 7 Uhr Bibelstunde in Fortpreußen: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9½ Uhr. (Militärgottesdienst.)
Sonnabend, den 10. März, Vorm. 11 Uhr Prüfung der Konfirmanden u. Beichte: Herr Pred. Brunk.
Sonntag Vorm. 11 Uhr Einsegnung der Konfirmanden u. Feier d. heil. Abendmahls: Herr Pred. Brunk.
Herr Vikar Karitzky um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Sonnab. 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden u. Beichte.
Sonntag Vorm. 10 Uhr Einsegnung und Abendmahl: Herr Prediger Hajert.
Herr Pastor Fürer um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionspredigt: Herr Vikar Bock.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vormittag 9½ Uhr Predigt, Nachmittag 5½ Uhr Katechese mit der Jugend: Herr Pastor Schulz.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde: (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Weber, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Liebig.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Um 2 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag u. Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Dümn um 10 Uhr.
Herr Pastor Homann um 3 Uhr. (Prüfung der Konfirmanden.)

Luther-Kirche (Oberwiek):
Vorm. 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pred. Redlin.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Prediger Redlin.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
½3 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Behrend.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Nachmittag 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden: Herr Prediger Behrend.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Knieß um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr. (Nach der Predigt Prüfung der Konfirmanden.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Müller um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
Nachm. 2½ Uhr Prüfung der Konfirmanden: Herr Pastor Deicke.

Pommerensdorf:
Um 11 Uhr Prüfung der Konfirmanden.

Scheune:
Um 9 Uhr Prüfung der Konfirmanden.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr., Eing. 4. Thür. — Mittwoch Abend 8 Uhr in der Molkerei-Schule Eckerberg, Falkenwalderstraße 62: Evangelist Grams. — Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Sonntag Abends 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Fürer halten.